1. Blatt. Nr. 353. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 22. Dezember 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1,20 Reichsmark — Unfall-unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Bildendruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255 — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Der Lavastrom fließt noch.

700 Tote beim Ausbruch des Merapi.



Javas größter Vulkan, der Merapi, im Zentrum der Insel.

Zunehmende Panik.

Amsterdam, 21. Dez. (Drahtb.)

Wie aus der im Süden des Vulkans Merapi auf Java gelegenen Stadt Djokjakarta gemeldet wird, hat der Ausbruch des Vulkans bereits über 300 Todesopfer gefordert, nach den letzten vorliegenden Meldungen sogar 700. Acht Dörfer sind vollkommen verwüstet. Unter den Tausenden von Flüchtlingen befinden sich viele, die infolge des schrecklichen Anblicks wahnsinnig geworden sind. Der ganze Bezirk Stroemboem gleicht einem einzigen Flammenmeer. Der Merapi stößt noch immer große Rauchwolken und Flammen aus, der Lavastrom ist noch nicht zum Stillstand gekommen, das unterirdische Grollen hat dagegen aufgehört. Beamte, die das Unglücksgebiet aufsuchten, fanden in vielen Häusern Mann und Frau, die aus Furcht vor der Katastrophe Selbstmord verübt hatten.

Der Eisenbahnverkehr ist auf große Strecken unterbrochen. Die bei der Ortschaft Tempeh liegende große Eisenbahnbrücke wird von dem Lavastrom bedroht. Ein großer Schlammstrom hat sich bis auf hundert Meter der Verkehrsstraße bei Moentilan genähert. Die Bevölkerung von Moentilan befindet sich in höchster Aufregung. Zur Zeit werden von den Behörden mit Unterstützung der Bevölkerung Maßnahmen getroffen, um durch den Bau von Barrikaden den Lavastrom einzudämmen oder nach bestimmten Richtungen abzuleiten. Die Katastrophe übertrifft bei weitem den letzten großen Ausbruch des Merapi vom Jahre 1920.

Der Tod des Professors Borchardt.

Amsterdam, 21. Dez. (Drahtb.)

Meldungen aus Batavia zufolge ist der deutsche Gelehrte Professor Dr. Werner Borchardt nicht dem Ausbruch des in Mitteljava liegenden Vulkans Merapi zum Opfer gefallen, sondern wahrscheinlich schon mehrere Tage vorher auf Sumatra umgekommen. Professor Borchardt unternahm vor etwa zehn Tagen eine Expedition nach dem Krater eines in Westsumatra liegenden Vulkans, der gleichfalls den Namen Merapi trägt. Von dieser Expedition, auf die er nur zwei eingeborene Führer mitnahm, kehrte er nicht zurück. Mehrere Rettungsexpeditionen, die im Auftrag der holländischen Militärbehörden nach seinem Verbleib forschten, mußten unverrichteter Sache zurückkehren. Wie sich jetzt herausstellt, wurde einer der beiden eingeborenen Begleiter des deutschen Gelehrten nachträglich mit blutenden Wunden am Abgang des Vulkans aufgefunden. Er erklärte, daß sich Professor Borchardt gerade zur Vornahme von Untersuchungen an einem Strick in den Krater hinabgelassen hatte, als plötzlich ein kleiner Ausbruch des Vulkans erfolgte. Obwohl der Eingeborene schnell die Flucht ergriff, wurde er doch noch durch die glühende Asche des Vulkans verletzt. Professor Borchardt hat höchstwahrscheinlich bei dem unerwarteten Ausbruch sein Leben verloren.

Rücktritt der griechischen Regierung.

AZ. Athen, 21. Dez. (Eig. Drahtb.)

Das griechische Kabinett ist in seiner Gesamtheit zurückgetreten. Man erwartet eine Umbildung unter dem Vorsitz von Venizelos.

Haftentlassung Korfantys. Der oberschlesische Abgeordnete Korfanty wurde auf freien Fuß gesetzt. Die Freilassung erfolgte auf Grund des Beschlusses des Oberschlesischen Seims, der die Aufhebung des Strafverfahrens und die Haftentlassung Korfantys forderte.

Motorrad von Rangierlokomotive erfaßt

Zwei Tote.

Halle (Saale), 21. Dez. (Drahtb.)

Auf der Landstraße Halle—Eisleben stieß am Bahnübergang bei Arnsdorf ein Motorrad mit einer den Uebergang im gleichen Augenblick passierenden Rangierlokomotive in voller Fahrt zusammen. Der Motorradfahrer und sein Begleiter wurden auf der Stelle getötet. Der Schrankenwärter hatte vergessen, den Bahnübergang zu schließen.

Unerhörte Angriffe auf die deutsche Minderheitenpolitik.

Ein wüster Hetzartikel des „Temps".

Paris, 21. Dez. (Drahtb.)

Der „Temps" wendet sich in einem sehr scharf gehaltenen Artikel gegen den berechtigten Schutz, den Deutschland der deutschen Minderheit in Polen angedeihen läßt. Das Blatt übergeht einfach die unerhörten Zwischenfälle, die sich bei den polnischen Wahlen ereignet haben, und will in den deutschen Noten an den Völkerbund lediglich ein Mittel sehen, Polen zu zwingen, einer Revision des Friedensvertrages in der Korridor- und der Oberschlesienfrage zuzustimmen. Die Reichsregierung versuche, die Minderheitenfrage auf dem Gebiet der internationalen Politik auszuwerten. Es liege ihr vor allem daran, den deutschen Einfluß in den Gebieten zu unterhalten, die durch den Versailler Vertrag vom Reiche abgetrennt wurden. Diese Politik sei äußerst gefährlich für den allgemeinen Frieden. Sie sei ebenso zu verurteilen, wie die Revisions- und Aufrüstungspolitik, mit der sie parallel laufe. Es gebe keinen Staat in der Welt, der die nationalen Minderheiten unerbittlicher behandelt habe als gerade Deutschland. Die kaiserliche Regierung habe stets nur Unterdrückungsmethoden gekannt und die Minderheiten, die in den Gebieten lebten, die mit Gewalt ihrem wirklichen Mutterlande entrissen wurden, in brutalster Weise unterdrückt (!?).

Das Eingreifen der Reichsregierung zugunsten der Minderheiten sei lediglich ein Mittel, die bestehenden Minderheitenverträge zu fälschen, um ihnen den Charakter von Garantien zu geben, die gegen die Oberhoheit gewisser Staaten getroffen worden seien. Sämtliche Parteien Deutschlands, von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalsozialisten, hätten diesen Weg eingeschlagen und machten aus dem Schutz der deutschen Minderheit in Polen die Grundlage ihrer gesamten Außenpolitik. In Genf werde man die deutschen Vertreter die Minderheitenfrage gründlich ausbeuten sehen. Man werde nicht behaupten können, daß Europa über die wirklichen Ziele der Reichsregierung im unklaren gelassen werde.

5 Minuten Ueberfall.

Verwegene Bankräuber,

aber Angst vor einem schreienden Kind.

× Neuyork, 21. Dez. (Drahtb.)

Drei verwegene Banditen drangen in der oberen Stadt bei hellichtem Tage in die Kassenräume der Seward National Bank and Trust Company ein, entwaffneten den Wächter und zwangen mit vorgehaltenem Revolver das Personal sowie die anwesenden Kunden, insgesamt 16 Personen, sich mit dem Gesicht an die Wand zu stellen. Die Räuber entnahmen dann der Kasse 15000 Dollar. Als sie sich jedoch anschickten, in die Kellerräume hinabzusteigen, wo sich die Tresors befinden, wurden sie durch das schrille Geschrei eines kleinen Mädchens, das sich auch durch die Drohungen der Banditen nicht zum Schweigen bringen ließ, zur eiligen Flucht bewogen. Bei ihrem Rückzug übersahen sie 25 000 Dollar, die auf einem Kassentisch lagen. Der ganze Ueberfall nahm nur fünf Minuten in Anspruch. Die Räuber entkamen in einem Auto.

Verhängnisvolle Unvorsichtigkeit.

× München, 21. Dez. (Drahtb.)

In den späten Abendstunden ereignete sich in einer Wohnung in der Theresienstraße ein schwerer Unfall. Der Photograph Attenberger war damit beschäftigt, einen Filmstreifen zu besichtigen. Seine Sekretärin, die ihm dabei behilflich war, während sie eine Zigarette rauchte, ließ glühende Asche in die Rille fallen, in der der größte Teil des Films lag. Es erfolgte eine heftige Explosion. Eine mächtige Stichflamme schlug empor und setzte die Einrichtung in Brand. Attenberger, seine Frau, ein 12jähriger Sohn und die Sekretärin erlitten erhebliche Brandwunden und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die Feuerwehr löschte den Brand.

Tragischer Unglücksfall.

Sich selbst erdolcht.

× Nymwegen, 21. Dez. (Drahtb.)

Einem höchst eigenartigen Unglücksfall fiel hier der 17 Jahre alte W. Loopschilder zum Opfer, der bei der Transformatorenfabrik Smit & Co. beschäftigt war. Der Junge hielt sich in einem Raum allein auf, wo er an der Herstellung eines Dolches arbeitete. Als er das Messer in einen Holzgriff stecken wollte, bat er wahrscheinlich die Spitze des Stahls auf einen Knopf seiner Jacke gesetzt, um einen Widerstand zu haben und den Holzgriff fest andrücken zu können. Offenbar ist dabei die Spitze von dem Hornknopf abgerutscht und das Messer ihm in den Körper gedrungen. Als Loopschilder laut schreiend in den Fabriksaal stürzte, brach er bewußtlos zusammen. Er wurde sofort zum Hospital geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Der Dolch hatte die Magenwände durchdrungen.

Der öffentliche Wohnungsbau.

Richtlinien der Deutschen Volkspartei für die Ausführungsbestimmungen.

Gefahren des Landesplanes.

AZ. Berlin, 21. Dez. (Eig. Drahtb.)

Die Notverordnung vom 1. Dezember bringt eine Neuregelung der öffentlichen Wohnungsbautätigkeit von einschneidender wirtschaftlicher Bedeutung. Sie schreibt vor, daß die Mittel zur Förderung der Bautätigkeit nach einem einheitlichen Landesplan zur Deckung dringend öffentlichen Bedarfs unabhängig vom örtlichen Aufkommen verteilt werden. Dadurch entsteht die Gefahr, daß ganze Landesteile, insbesondere ländliche Bezirke, Klein- und Mittelstädte von der Verteilung der Mittel völlig ausgeschaltet werden. Die Folgen für die ortsansässige Bauwirtschaft mit allen Baunebengewerben würden verhängnisvoll sein und zum Ruin vieler Betriebe und zur Erwerbslosigkeit zahlreicher Arbeitnehmer führen. Um diese Nachteile zu verhüten, hat die Deutsche Volkspartei im preußischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

Das Staatsministerium wird ersucht, darauf hinzuwirken, daß in den Ausführungsbestimmungen zum Wohnungsbauprogramm 1931/35 nachstehende Richtlinien berücksichtigt werden:

1. ein bestimmter Teil des örtlichen Aufkommens soll nach Möglichkeit am Orte verbleiben, im übrigen ist besonders das flache Land zu berücksichtigen;
2. sofern ein vordringlicher Neubaubedarf für die vorgeschriebenen kleinen Wohnungen einfachster Art nicht mehr besteht, sind die Gemeinden anzuweisen, die anfallenden Mittel zur Erhaltung und Verbesserung des Altwohnraumes zu verwenden;
3. die hierfür bereitzustellenden Mittel sind in den gleichen Beleihungsgrenzen wie für Neubauhypotheken, die aus öffentlichen Wohnbaumitteln gegeben werden, zu gewähren;
4. die für die Verbesserung und den Ausbau des Altwohnraumes aufzuwendenden Mittel sollen möglichst im Rahmen der Vorschriften für den Bau von Kleinwohnungen einfachster Art mit sanitären Einrichtungen verwandt werden. Zinsen und Tilgungsraten sind in voller Höhe der gewährten Darlehen auf die Hauszinssteuer anzurechnen;
5. bei Vergebung von Neubauhypotheken sind in erster Linie kinderreiche Familien, ferner Kriegsbeschädigte und Kleinrentner zu berücksichtigen;
6. mit den zur Verfügung stehenden Mitteln dürfen nur noch solche Bauvorhaben bedacht werden, die tragbare Mieten gewährleisten. Alle Vorschriften über Zahl, Größe und Ausstattung der Räume haben sich dieser Hauptforderung unterzuordnen, ohne daß dadurch eine Minderung der Qualität herbeigeführt wird. Die Hergabe der öffentlichen Wohnbaumittel soll nicht von Bestimmungen abhängig gemacht werden, die bestimmte Mindestzahlen von Kleinwohnungen auf einer Baustelle vorschreiben. Die Vorschriften der Reichsverdingungsordnung für Bauleistungen sind zu beachten;
7. den Bestrebungen zur Förderung der Neubautätigkeit und der Erhaltung und Verbesserung des Altwohnraumes ist jede mögliche Erleichterung durch Senkung aller Nebenkosten und Gebühren, sowie Beschleunigung der baupolizeilichen Genehmigungsverfahren zu gewähren.

Das Ende des Wahnsinnigen von Perpignan.

Paris, 21. Dez. (Drahtb.)

Der Unteroffizier des Senegalesen-Regiments in Perpignan, der Freitag in einem Wahnsinnsanfall mehrere Menschen getötet bzw. schwer verletzt hatte, ist am Samstag nachmittag als Leiche aus seinem Versteck geholt worden. Militär und Gendarmerie hatten am Freitag die Kasematte umzingelt und einen großen Scheinwerfer vor den einzigen Ausgang gestellt, um jeden Fluchtversuch zu verhindern. Man versuchte zunächst, des Wahnsinnigen ohne Anwendung von Gewalt habhaft zu werden. Als am Samstag vormittag noch immer kein Lebenszeichen aus der Kasematte vernommen wurde, entschloß man sich, mit Giftgas vorzugehen. Ehe jedoch die entsprechenden Anweisungen gegeben werden konnten, drangen einige beherzte Soldaten in die Kasematte ein und fanden ihren Kameraden mit einer Kugel im Kopf tot auf.

Großer Juwelendiebstahl.

× Berlin, 21. Dez. (Drahtb.)

Ein Einbruch, bei dem den Einbrechern für etwa 100 000 Mk. Juwelen in die Hände gefallen sind, wurde heute nachmittag in einem Lombardhaus entdeckt. Die Einbrecher hatten das Geschäft vom Hof aus durch eine mittels Nachschlüssel geöffnete eiserne Tür betreten und den Geldschrank aufgeschweißt.

Das gestörte „Flötenkonzert".

Publikums-Skandal bei der Aufführung des neuen Fridericus-Tonfilms.



Fräulein von Lindeneck (Renate Müller).



Der Alte Fritz (Otto Gebühr).

Film im Helldunkel.

Berlin, 21. Dez. (Drahtb.)

Im Ufa-Palast am Zoo fand am Freitag die Uraufführung des neuen Ufa-Tonfilmes: „Das Flötenkonzert von Sanssouci" statt. Die Schutzpolizei hatte schon frühzeitig mit starkem Aufgebot auf dem Platze an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Aufstellung genommen und den ungestörten Beginn der Aufführung gesichert. Im Verlaufe der Vorstellung kam es zu Störungen, die schließlich den Schupooffizier vom Dienst zwangen, die Aufführung zu unterbrechen, und an die Besucher, die mit dem Film nicht einverstanden seien, die Aufforderung zu richten, das Theater zu verlassen. Nach Zwangsgestellung einiger Demonstranten konnte die Vorstellung zu Ende geführt werden.

Nachdem die Samstag-Vorführungen des Fridericus-Films zunächst ruhig verliefen, kam es in der Neun-Uhr-Vorstellung zu Störungsversuchen durch einzelne Zuschauer. An einzelnen Stellen rief man nach der Freigabe des Remarque-Filmes, wodurch längere Tumulte entstanden. Bei den Schlußbildern des Filmes wurde der Tumult so stark, daß bei halber Beleuchtung weitergespielt werden mußte. Im Laufe der Vorstellung wurden mehrere Demonstranten aus dem Zuschauerraum entfernt.

Auch vor dem Theater kam es zu einigen Zusammenrottungen, die von der Polizei auseinandergetrieben wurden, wobei sie mehrere Feststellungen vornahm. Im Foyer gerieten nach Schluß der Vorstellung mehrere Besucher in Streit, der in eine Schlägerei ausartete, wobei ein Besucher Gesichtsverletzungen davontrug. Der Polizei gelang es, die Ruhe sehr schnell wiederherzustellen und jede Zusammenrottung zu unterbinden.

Nebel auf der Unterelbe.

Stillegung der Hamburger Schiffahrt.

Ein Dampferzusammenstoß.

⊙ Hamburg, 21. Dez. (Drahtb.)

Bereits seit Freitag abend lagert über dem Hamburger Hafen und über der Unterelbe bis weit in die Nordsee hinein dichter Nebel, der sich nur hier und da einmal auf kurze Zeit verflüchtigt und die gesamte Schiffahrt zum Erliegen gebracht hat. Zeitweise betrug die

Sichtweite nur etwa 20 Meter,

so daß ein Verkehr unmöglich war. Zahlreiche Schiffe aller Größen und Flaggen sind daher in dem Unterelbe-Revier vor Anker gegangen, um wieder bessere Sicht abzuwarten. Nur vorübergehend, meist beim Gezeitenwechsel, klarte es stellenweise auf. Die Fahrzeuge, die dann ihre Reise fortsetzten, mußten jedoch bald wieder wegen erneuten Nebeleinfalls Anker werfen. Am Sonntag mittag hatte sich die Nebeldecke noch nicht gehoben.

In der Nacht zum Sonntag wurde der Bremer Dampfer „Annemarie", der trotz des Nebels die Ausreise von Hamburg in See angetreten hatte, bei Blankenese von dem gleichfalls ausgefahrenen dänischen Dampfer „Phönix" gerammt und so schwer unterhalb der Wasserlinie beschädigt, daß er sofort auf Strand gesetzt werden mußte. Dort wird er provisorisch durch Taucher abgedichtet und später zur gründlichen Ausbesserung nach Hamburg gebracht werden. Auch der dänische Dampfer erlitt Kollisionsschäden. Da sie jedoch oberhalb der Wasserlinie liegen, ging er unweit der Unfallstelle vor Anker, um bei besserem Wetter nach Hamburg zurückzukehren. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Das dänische Motorschiff „Malaya", das am Samstag bei Brunsbüttel im Nebel beide Anker verloren hatte, befindet sich außer Gefahr und hat unweit der Unfallstelle Notanker geworfen.

Weitere Nebelunfälle auf der Elbe.

Große Ueberseeschiffe zusammengestoßen.

⊙ Hamburg, 21. Dez. (Drahtb.)

Als sich der Nebel am Sonntag nachmittag stellenweise hob, setzte sich der lang angestaute Schiffsverkehr in Bewegung. Die Folge davon war eine Reihe mehr oder wenig schwerer Schiffsunfälle. Bei Schulau geriet der englische Dampfer „Auk" im Nebel fest. Gegenüber Finkenwärder ist der deutsche Kohlendampfer „Gretchen Müller" beim Auslaufen auf Grund geraten und hat Hilfe angefordert. Sonntag nachmittag ist der Passagierdampfer „Deutschland" der Hapag, auf dem Wege nach Hamburg begriffen, vor Finkenwärder mit dem Steven auf Grund geraten. Die Flut hat das Schiff herumgedreht, und als Schlepphilfe herbeikam, um den Dampfer flott zu machen, mußten die Schlepper die „Deutschland" rückwärts nach Hamburg einschleppen.

Kurz nach 16 Uhr hat sich in der Nähe von Nienstetten

eine schwere Kollision

ereignet. Der seit Sonnabend aus Amerika auf der Elbe eingetroffene 25 000 Tonnen große amerikanische Passagierdampfer „George Washington" der United States Line war am Nachmittag bis dicht vor Hamburg gelangt. Der Nebel zwang hier das Schiff, Anker zu werfen und besseres Wetter abzuwarten. Während des Ankerns kam das dänische Motorschiff „Malaya" auf, das am Sonnabend bereits bei Brunsbüttel beide Anker verloren hatte. Ein Zusammenstoß ließ sich bei der kurzen Sicht nicht mehr vermeiden. Mit kolossaler Wucht wurde die „George Washington" am Heck gerammt. Bei der Kollision hat der Steven der „Malaya" großen Schaden erlitten. Die erste Abteilung lief sofort voll Wasser. Trotz der eingesetzten Pumpen gelang es auch nicht, die zweite Abteilung zu halten. Wenige Minuten später stellte es sich heraus, daß große Wassermassen in den Maschinenraum eingedrungen waren. Da die Gefahr bestand, daß das Schiff im Fahrwasser sank, wurde es auf der Altonaer Seite auf Grund gesetzt. Der amerikanische Passagierdampfer geriet infolge der Kollision gleichfalls auf Grund, konnte aber später flott gemacht und nach Hamburg eingeschleppt werden. Die Lage der „Malaya" ist insofern gefährlich, als das Schiff eine größere Ladung Sojabohnen an Bord hat, deren Ausdehnung das Schiff auseinanderzutreiben droht.

Selbstmord durch Sprung von der Brücke.

Ein Rennacht[illegible] beim Rettungsversuch vom Alsterdampfer durchschnitten.

⊙ Hamburg, 21. Dez. (Drahtb.)

Am Sonnabend nachmittag sprang ein Mann in selbstmörderischer Absicht von der Lombardsbrücke in die Alster. Als der vollbemannte Rennachter eines hiesigen Ruderkluds, der in der Nähe weilte und den Vorgang beobachtet hatte, zur Hilfe herbeieilte, wurde er von einem Alsterdampfer, der gerade den Brückenbogen passiert hatte und nicht mehr rechtzeitig stoppen konnte, gerammt und glatt durchschnitten. Wie durch ein Wunder ist niemand der Bootsinsassen verletzt worden. Alle konnten sich durch Schwimmen an Land retten. Der Lebensmüde, ein 45jähriger Handlungsgehilfe, ist dagegen ertrunken.

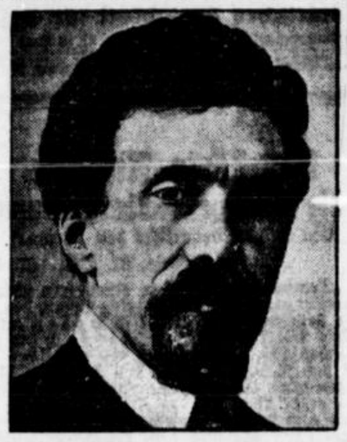
Stalin setzt ab – Stalin ernennt.

Wechsel im Vorsitz des Rats der Volkskommissare.

AZ. Moskau, 21. Dez. (Eig. Drahtb.)

Nun ist Rykow, der als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare etwa die Stellung eines russischen Reichskanzlers einnahm, doch gefallen. Man sprach ja schon vor Monaten von seinem Sturz. Damals ging er auf Urlaub, woraus offenbar vorerst

ein Ausgleich zwischen



Rykow, der bisherige Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, der bei Stalin in Ungnade fiel.

ihm und Stalin erfolgt sei. Jetzt ist er aus dem Urlaub zurückgekehrt, hat aber nur sein Abschiedsgesuch einreichen dürfen und wird nun ebenso wie Trotzki in die Wüste geschickt.



Molotoff, ein Vertrauensmann Stalins, der neue Vorsitzende des Rates der Volkskommissare.

Stalin hat also auch hier wieder einen vollen Sieg über die Rechtsopposition erfochten, der besonders dadurch zum Ausdruck kommt, daß als Nachfolger Rykows der erste Gehilfe Stalins Molotow in Aussicht genommen ist. Er hat in den letzten Jahren nur eine Rolle innerhalb der Parteiorganisation gespielt, vor allem den Kampf gegen den Trotzismus geführt. Seine Ernennung zum Kanzler bedeutet praktisch, daß Stalin nun auch die Regierungsgeschäfte offiziell in die Hand bekommen will, um die einheitliche Auffassung des Kommunismus sicherzustellen. Auf der anderen Seite beweist aber der Rücktritt Rykows, wie stark die Gegensätze in den eigenen Reihen geworden sind, am Ende sogar schon zu stark, als daß durch Maßregelungen die innere Zersetzung aufgehalten werden könnte.

Frieden mit Thüringen?

Heute Vergleichsverhandlungen

zwischen Reich und Thüringen vor dem Staatsgerichtshof.

AZ. Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtb.)

Der Reichsgerichtspräsident hat als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes zum Montag nach Leipzig zu Vergleichsversuchen zwischen Reich und Thüringen eingeladen. Obwohl in Berlin an amtlicher Stelle behauptet wird, daß nähere Einzelheiten über den Vorschlag nicht bekannt seien, wird man doch annehmen dürfen, daß der Präsident die öffentliche Einladung erst hat ergehen lassen, nachdem er wenigstens mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen Erfolg rechnen konnte.

Praktisch liegen die Dinge so, daß ein Urteil dem Lande Thüringen zu fast hundert Prozent recht gegeben hätte.

Das Material, wie es vom Reich vorgelegt wurde, ist mehr als dürftig und reicht bei weitem nicht aus, um die Maßregelung einer Sperre der Polizeigelder zu rechtfertigen.

Das hat inzwischen Herr Dr. Wirth, der sich unvorsichtig hat auf das Eis locken lassen, längst eingesehen. Ihm muß es daher willkommen sein, wenn er durch einen Vergleich mit einem blauen Auge davon kommt, auch falls er dabei etwa den Thüringern sehr weitgehende Zugeständnisse machen müßte. Denn ein Urteil, das ihn völlig ins Unrecht setzt — und das Urteil steht Ende Januar bevor — bedeutet wahrscheinlich doch das Ende seiner Ministerkarriere, während er durch einen Ausgleich noch einiges retten kann.

In jedem Falle sollte dieses Verfahren eine Warnung für alle Teile sein, derartige Streitigkeiten nicht gleich vor aller Oeffentlichkeit breitzutreten. Ein solcher Bundeskrieg vor dem Staatsgerichtshof macht uns vermutlich gegenüber dem Auslande lächerlich, und die Reichsverfassung kennt ohnedin Mittel und Wege genug, um Streitigkeiten in anderen, weniger peinlichen, Formen auszutragen.

Der Prozeß gegen den falschen Lohse.

⊙ Berlin, 21. Dez. (Drahtb.)

Vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich am Samstag der Landwirt Guth wegen Landfriedensbruch, Bannkreisverletzung, Vorzeigen einer falschen Legitimation und Führung eines falschen Namens zu verantworten. Er sagte aus, daß er in Altona den nationalsozialistischen Reichstagsabg. Lohse um seine Ausweiskarte gebeten habe, da er gern zur Reichstagseröffnung in den Reichstag gehen möchte. Lohse gab ihm seine Karte und Guth kam unangefochten in den Reichstag. Am Abend traf sich Guth mit verschiedenen Abgeordneten der NSDAP. im Restaurant „Bayernhof" zum Abendessen. Später wurde er am Potsdamer Platz in die bekannten Zwischenfälle verwickelt und polizeilich festgenommen. Vor der Polizei wies er sich wiederum als der Abg. Lohse aus und berief sich darauf, daß Minister Franzen ihn legitimieren könne. Dieser wurde auch herbeigerufen und bestätigte, daß er den Abg. Lohse kenne. Polizeimajor Heinrich veranlaßte dann, daß Guth nach dem Polizeipräsidium gebracht wurde. Guth erklärt, daß er einsehe, unrecht gehandelt zu haben.

Das Gericht verurteilte Guth unter Freisprechung von allen übrigen Punkten der Anklage nur wegen Benutzung eines nicht für ihn ausgestellten Ausweises und wegen Angabe eines falschen Namens zu der für diese Uebertretungen höchst zulässigen Geldstrafe von 300 Reichsmark.

Die Katastrophe der „Oberon".

Tod im Wasser und in brennendem Oel.

Der Bericht eines Matrosen.

⊙ Kopenhagen, 21. Dez. (Drahtb.)

Die Schiffskatastrophe vor Laesö hat, wie jetzt mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, 45 Menschenleben gefordert. Bei dem Zusammenstoß spielten sich

furchtbare Szenen

ab. Der Kapitän war in dem Augenblick des Zusammenstoßes mit Frau und Kind zusammen. Er sah seine Frau in die Tiefe sinken, sein Kind erfror in dem eiskalten Wasser. Der Kapitän wurde schließlich von seinem Bruder, dem Kapitän der „Arcturus" gerettet. Von der 60 Mann starken Besatzung scheinen nur 32 gerettet zu sein, von den 21 Passagieren nur vier.

Einer der Matrosen der „Oberon", der von dem englischen Dampfer „Hengist" aufgefischt werden konnte, gab folgende

Schilderung des Unglücks:

Wir waren in unserer Koje, als plötzlich ein furchtbarer Stoß erfolgte. In dem gleichen Augenblick bekam der Dampfer schon Schlagseite. Wir stürzten an Deck und sahen, daß unser Schiff an der Steuerbordseite ein mächtiges Leck hatte. Als die „Oberon" fast ganz auf der Seite lag, sprangen wir von der obersten Reeling in die Tiefe. Wenige Minuten später verschwand das Schiff in den Wellen. Ein Kamerad wurde mit in die Tiefe gezogen. Zwei andere Matrosen hatten, bevor sie den Sprung in die Tiefe wagten, ein Rettungsboot freibekommen. Von den acht Rettungsbooten konnten nur zwei zu Wasser gebracht werden. Wir schwammen an ein Boot heran und wurden hineingezogen. Dann begannen wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln um unser Leben zu kämpfen, denn um uns herum floß brennendes Oel. Viele Passagiere und Matrosen sind sicher in den Flammen umgekommen. Den Dampfer „Arcturus", der uns gerammt hatte, konnten wir in dem dichten Nebel kaum erkennen. Von allen Seiten hörten wir Rufe und Schreie, aber es war unmöglich, einen Ueberblick zu bekommen, was eigentlich vorging. Der Kapitän hatte in dem Augenblick, als wir gerammt wurden, „alle Mann an Deck" befohlen, aber ich bezweifele, daß es noch vielen gelungen ist, aus den Kojen herauszukommen.

Alles spielte sich in wenigen Minuten ab.

Mit ungeheurem Getöse explodierte der Kessel. Wrackstücke flogen überall umher. Da unser Rettungsboot ein Leck hatte, mußten wir unablässig Wasser schöpfen. Wir versuchten, eine Laterne, die sich zufällig auf dem Rettungsboot befand, anzuzünden, fanden aber kein Petroleum. Auch waren unsere Streichhölzer völlig naß. Wir riefen schließlich um Hilfe, als wir das Herannahen eines Dampfers bemerkten. Glücklicherweise wurden wir gesichtet und total ermattet an Bord genommen.

Die „Arcturus" in Kopenhagen.

AZ. Kopenhagen, 21. Dez. (Eig. Drahtb.)

Die „Arcturus" ist in der Nacht zum Sonntag im Kopenhagener Freihafen eingetroffen. Das ganze Vorderschiff ist eingedrückt. An Bord befanden sich fünf Tote. Der Kapitän weigerte sich, irgend etwas über den Zusammenstoß mitzuteilen; er ist völlig niedergeschlagen. Der Kapitän des untergegangenen Dampfers „Oberon" hält sich dauernd in der Kajütte des „Arcturus" auf und will keinen Menschen sehen. Man befürchtet, daß er wahnsinnig werden wird.

Die dänischen Flieger sind nicht gestartet, da man weiteres Suchen für zwecklos hält, nachdem ein Dampfer einen ganzen Tag lang die Unglücksstelle abgesucht hat. Bei Fredericia wurden drei Rettungsboote angetrieben, von denen aber zwei unbenutzt waren.

„Fachleute" an der Arbeit.

Diebe verdunkeln mit gestohlenen Vorhängen einen Sparkassenraum, um ungestört den Tresor aufschweißen zu können.

4074 Mark war die Beute.

× Dortmund, 21. Dez. (Drahtb.)

In der Nacht zum Sonntag wurde in die Spar- und Darlehnskasse in Dortmund-Asseln ein schwerer Einbruch ausgeführt, wobei es den Dieben gelang, aus einem Geldschrank, den sie erbrachen, 4 074 Mark zu erbeuten. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur. In derselben Nacht sind dieselben Diebe in das evangelische Gemeindehaus in Asseln eingedrungen. Dort habe sie fünf große, dicke Fenstervorhänge, die zum Abdunkeln des Saales bei Kinovorstellungen benutzt wurden, gestohlen. Mit diesen Vorhängen dunkelten sie den Raum in der Spar- und Darlehnskasse ab, während sie den Geldschrank erbrachen. Die Vorhänge haben sie hier später zurückgelassen. Bei dieser Einbrecherbande handelt es sich zweifellos um sogenannte „Fachleute", denn sie haben den Geldschrank mit einem Sauerstoffgebläse aufgeschweißt. Mehrere Kästchen, in denen sich Münzen und Ehrenzeichen im Werte von 25 000 Mark befanden, sowie eine Spardose mit 400 Mark Inhalt ließen die Diebe zurück. Eingedrungen sind die Burschen vom Garten aus durch ein Fenster, das mit starken Eisenstangen vergittert war. Das Gitter haben die Täter aus der Wand gerissen und sich so Eingang verschafft.

Vom Straßenbahnwagen überfahren und getötet.

× Recklinghausen, 21. Dez. (Drahtb.)

Der Straßenbahnschaffner Hans Richters, Halternerstraße 71, befand sich am Sonntag früh — er hatte dienstfrei — auf dem Wege nach seiner Wohnung. Vor dem Hause Halternerstraße 49 geriet er infolge des starken Nebels unter einen in Richtung Sinsen fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 12. Ein Polizeioffizier und ein Straßenbahnkontrolleur zogen ihn sofort unter dem Wagen hervor. R. erlitt einen Schädelbruch. Kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus ist er an den Folgen seiner Verletzungen gestorben. Nach den polizeilichen Ermittlungen trifft dem Straßenbahnführer keine Schuld.

Der Amerikaner.

Von

Ottoheinz Jahn.

Sie fingen ihn am Bahnhof ab, wo er zwischen Koffern und Hutschachteln saß, ein trübsinniger Bär. Sie kreisten ihn ein, indem sie die Namen ihrer Hotels ausriefen, sie ließen ihre Uniformen glänzen: und wie sie alle zugleich nach dem Gepäck griffen, mit der gleichen Höflichkeit, mit der gleichen Eilfertigkeit, hatten sie doch tückische Augen.

Der Bär saß ungerührt da, in seinem Nacken hätte man sich spiegeln können. Seine rote Nase witterte in den Rauch und Nebel, er stieß einen Seufzer aus. Sein Körper, in einen Flanellanzug gepreßt, hob sich, eine übertriebene Masse kam ins Rollen, jetzt stand er, zornig, rieselig, die zitternden Hoteldiener sanken zusammen, daß ihre Knie spitz aus den gebügelten Hosen stachen.

Der Einzige ohne blinkenden Knopf an der Uniform, Hermann Kurz, hatte die Idee, seine englischen Brocken zu verkünden. Er schleuderte sie dem Bären wie Steine an den Kopf. Der Amerikaner war sich über die Wahl des Hotels im Zweifel, und der bärtige Portier Kurz nahm die Gelegenheit wahr. Mit einer Kühnheit ohnegleichen, die ihm selbst die Brille beschlug, redete er auf den Bären ein, englisch, und plötzlich glitt eine Art Sonnenbuschen über das rote Gesicht vor ihm, der Bär nickte. Er folgte ihm sogar, als Kurz den beiden anderen die Koffer entriß, über die Bahnhofstreppe, über zwei Nebenstraßen in das schäbige Hotel, vor dessen Eingang dem Portier eine Beklemmung kam.

Indessen trug er die Koffer hinein führte den Bären in die Gaststube, wo Gott sei Dank auf einem Tisch am Fenster zwei Blumen in der Vase standen, machte eine Verbeugung und entfiel. Er lief zum Wirt, der im Hinterzimmer allein Billard spielte und eben eine schwere Partie gegen sich verloren hatte. „Wie ich der Ollen die Sachen zum Bahnhof gebracht habe," sagte er einfach, „da habe ich einen neuen Kunden gegriffen, einen Amerikaner, einen reichen! Er wußt nicht wohin, habe mit ihm gesprochen, er sitzt vorn." Der Wirt sagte noch einen Ball über das grüne Tuch, noch einen. Der Portier Kurz putzte die Brille. „Wir müssen das Fremdenzimmer aufräumen."

Der Wirt fuhr herum. „Blödsinn, zu uns kommt kein Amerikaner!" Kurz öffnete er ohne ein Wort die Tür, da saß der Bär am Tisch, neben sich die Koffer, er hatte sich die Blumen ins Knopfloch gesteckt und stierte zum Fenster hinaus. Der Wirt ging hin, bereit, den Mann fortzuschicken. Der Mann hielt in der linken Hand eine Hunderttdollarnote und wies mit der Rechten schweigend auf den Glaskasten am Büfett, wo sich runde Würste mit kaltem Schweinebraten, Schokoladentafeln und Zigarettenschachteln verbrüderten. Der Wirt erstarrte, bekam Tränen in die Augen und wand sich wie ein ängstlicher Hund zur Tür hinaus noch auf der Diele bückte er sich tief.

Sie brachten ihn also im Fremdenzimmer unter, in das noch das geschwungene Sofa des Wirts geschoben wurde, zur Not. Das alte Haus, mit dem abbröckelnden Kalk das Hotelschild verwischend, bebte vor Ehrfurcht, einen reichen Amerikaner zu beherbergen. Fritz, der semmelblonde schiefgezogene Kellner hatte einen großen Tag als Dolmetscher: sein schiffbrüchiges Seemannsenglisch half über die Sorge der Verständigung. Hermann Kurz sah den kleinen Reisenden, die kamen, feindlich und groß ins Gesicht, er hielt sie für unwürdig. Und der Wirt, in einer schneeweißen Schürze, sprach eingehend am Stammtisch über den großen Gast, und schließlich war er betrunken.

Der Bär, der Amerikaner, nagte lange an einem Kotelett und goß sich Bier in den Leib. Er streute die Handtücher herum und malte mit grober Faust ins Fremdenbuch: Henry Cleve. Dabei fiel ihnen schon auf, daß er nichts hinzusetzte, und nun kam anderes. Ja, sagte Fritz, er wolle zwei Tage bleiben. Aber, und der Kellner machte ein Gesicht wie eine blinde Dachluke: er sei nicht ganz richtig. Der Wirt, in jähem Zweifel fragte warum. Fritz kroch in die Schultern. Der Amerikaner habe ihm, Fritz bedeutet, diese Stadt Hamburg gefalle ihm nicht. Nicht? Sie sei ihm zu laut. Zu laut? Ha, hätte nicht viel davon gesehen, aber es genüge schon. Fritz: „Aber Mister, Neuyork!" Da hätte der Mann den Kopf auf die Schulter gelegt und ihn bestürzt angesehen. „Vielleicht ist er kein Amerikaner," sagte Fritz, der verblüffte Wirt wischte den Schaum vom Bier.

An diesem zweiten Morgen kam es also, daß sie ihren Gast vor die Tür setzten. Denn er hatte sich verraten. Der Portier Kurz war ihm abends ein paar Schritte gefolgt, bis zur Ecke. Im Abendlicht der Bogenlampen setzte der Amerikaner seinen Fuß auf den Damm, zog ihn wieder zurück. Der Portier bemerkte, wie er an allen Gliedern zitterte, auf die schwachen Lichtzeichen der Häuser starrte und vor den paar Autos zurückfuhr. Ja, der Amerikaner drehte um und kam schwankend ins Hotel zurück, kroch ins Bett.

Der Wirt erblaßte? Wie, hatte er nicht recht gehabt? Ein Amerikaner, der sich nicht über die Straße traut, zum Lachen. Höchstens ein Betrüger, ein Weiß-Gott-wer, ein Hochstapler? Vielleicht ein Verbrecher aus der Provinz, der sich englisch stellt, mit einer falschen Hundertdollarnote, so oder so, weg mit ihm.

Da stand er morgens draußen, sie blickten ihm froh und mißtrauisch nach, mit zwei Koffern und einer seltsamen Hutschachtel, mächtig und hilflos, wie? — und ging geradeswegs auf einen Polizisten zu, und gestand, und der Beamte nahm ihn mit einem hellen, überraschten Zwinkern mit.

Hinterher, sagten sich der Wirt, der Portier, der Kellner. Sie haben ihn, den Dieb, den Mörder, er konnte nicht mehr weiter, übrigens wir haben ihn auf die Straße gesetzt: gibt es da nicht eine Belohnung?

Und der Wirt schlug die Zeitung auf, wirklich stand da, im lokalen Teil, schwarz eingerahmt wie eine Trauerbotschaft, und man hätte es nicht übersehen dürfen, zwei Stunden lag schon die Zeitung auf dem Tisch: „Wo steckt Mr. Henry Cleve, er ist mit seiner Yacht vor zwei Tagen in Brunsbüttel angekommen und allein nach Hamburg gefahren, man sucht ihn in den Hotels, er könnte schlimmstenfalls einem räuberischen Anschlag zum Opfer gefallen sein, er trug viel Geld bei sich, er ist der reichste Amerikaner des Südens, ein Sonderling, der Besitzer ungeheurer Viehfarmen, man weiß, daß er nie in Neuyork oder sonst einer Großstadt war . . .?!"

Bankerotteur Rembrandt.

Ein Prozeß um seine bürgerliche Rehabilitierung.

Mit einem seltsamen Antrag hat sich dieser Tage ein Bürger von Amsterdam an das dortige Gericht gewandt. Er fordert nicht mehr und nicht weniger als die Eröffnung eines Wiederaufnahmeverfahrens zugunsten des Herrn Rembrandt, der vor etwa 261 Jahren seinen Wohnsitz in einem armseligen Hause der Amsterdamer Rozengracht hatte. Es handelt sich in der Tat um den berühmten Maler und Radierer, der am 8. Oktober 1669 als armer Mann zu Amsterdam aus dem Leben schied, bevor es ihm noch möglich gewesen war, vom Magistrat die Milderung einer Bankerotterklärung durchzusetzen, die 13 Jahre vor seinem Tode ausgesprochen worden war. Jetzt hat ein Nachkomme der Frau Saskia die Aufgabe übernommen, den Gestorbenen von dem Makel des Bankerotteurs zu befreien, der ihn aus der Reihe der unbescholtenen Bürger strich. Er fordert von dem Gericht eine erneute Prüfung der Gründe, die dazu führten, Rembrandt für zahlungsunfähig zu erklären, und erhofft von dieser Klärung eine Rehabilitierung Rembrandts. Es handelt sich hier um einen ungewöhnlichen Fall, der wahrscheinlich in der Welt einzig dasteht, denn es dürfte noch nicht vorgekommen sein, daß sich ein Gericht mit einer Konkursangelegenheit beschäftigt, die zweieinhalb Jahrhunderte zurückliegt. Natürlich verfolgt die Oeffentlichkeit den Fall mit besonderer Aufmerksamkeit und sieht mit Spannung der Entscheidung des Gerichts über die Zulassung des Wiederaufnahmeantrages entgegen.

Wird diesem Antrag stattgegeben, so wird es sich vor allem darum handeln, eine Gläubigerliste aufzustellen, um Klarheit darüber zu schaffen, auf welcher Grundlage die Bankerotterklärung erfolgt ist. Das Gericht wäre dann genötigt, Sachverständige zu hören, um den gegenwärtigen Wert der Rembrandtschen Schuld von 1200 Gulden Hypothekenschulden alter Währung festzustellen. Dieser Betrag würde sich dann noch weiter um die Zinsen von 6 Prozent erhöhen, die im Verlauf von 261 Jahren aufgelaufen sind. Man darf übrigens nicht vergessen, daß Rembrandt Zehntausende von Gulden einer angesehenen Familie Amsterdams schuldete, die ihrerseits diese Schuld viele Jahre vor der Erklärung der Zahlungsunfähigkeit einem Spekulanten zediert hatte. Was die anderen Gläubiger Rembrandts betrifft, so waren es kleine Leute, über die uns die Gerichtschronik der Zeit nichts Näheres gemeldet hat. Wenn sich die Angelegenheit nicht weiter kompliziert, und wenn vor allen Dingen das Gericht den Wiederaufnahmeantrag als zulässig erklärt, so darf man damit rechnen, daß im Verlauf der nächsten Wochen dem Antrag des entfernten Verwandten Rembrandts Folge geleistet wird. Die holländischen Blätter hoffen, daß der Makel, der dem Privatleben des großen Meisters anhaftet, ausgelöscht werden wird. Ob es einer solchen posthumen „Rehabilitierung" überhaupt bedarf? Dem toten Rembrandt, der arm starb, und dessen Werke heute mit Gold aufgewogen werden, hilft sie nicht mehr . .

Örtliches.

22. Dezember 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Nicht im letzten Augenblick kaufen!

Mit dem sogenannten goldenen Sonntag, der diesmal wohl nicht so golden war wie sonst, tritt die Weihnachtszeit in ihre „kritischen Tage erster Ordnung". Das gab es im Kriege, wer draußen war, hat sie erlebt, wird auch wissen, daß oft genug diese kritischen Tage erster Ordnung sich in nichts von einem gewöhnlichen Frontalltag unterschieden; aber irgendein hoher Stab maß aber dem Tage eine besondere Wichtigkeit bei. Wir möchten hoffen und wünschen, daß dieser letzte Vorweihnachtssonntag wirklich ein kritischer Tag erster Ordnung war. Den Geschäftsleuten ist es zu wünschen, daß sie am Schluß dieses nicht sehr schönen Jahres doch noch etwas Umsatz verzeichnen konnten. Der Betrieb war jedenfalls groß genug. Auf den Geschäftsstraßen, voran auf der Bahnhofstraße, war in der siebten Abendstunde kaum noch durchzukommen. Alles war in Bewegung, alles drängte in die Läden, kam mit kleinen Paketen versehen wieder heraus auf die Straße. Das Wetter war auch so günstig wie man es sich nur wünschen konnte: kühl, ruhig und ohne einen Tropfen Regen, nur der Nebel, der dem Geschäftsleben keinen Schaden tut, blieb den ganzen Tag über.

Mit dem heutigen Montag geht die Vorweihnachtszeit rasch zu Ende nur noch drei Tage haben wir, um unsere Einkäufe zu erledigen. Eigentlich sollte man sagen: nur zweieinhalb Tage, denn es sollte Pflicht menschlicher Anständigkeit werden, nicht in der letzten Minute am Mittwoch nachmittag in die Geschäfte zu stürzen, um schnell noch die Geschenke zusammenzuraffen. Sehr zufrieden wird man ja bei solchen Schnellkäufen nicht sein. Es sollte Anstandspflicht, ungeschriebenes Gesetz werden, am Nachmittag des Heiligen Abends den Verkäuferinnen, die doch die ganzen Wochen schwer haben arbeiten müssen, nicht die letzte Ruhe und Frische für die Weihnachtsfeier zu rauben. Es ist schon recht, daß die Polizei sich in den letzten Jahren mit vorbildlicher Strenge und Energie darum bemüht hat, daß der Geschäftsschluß pünktlich und ohne Kögern durchgeführt wurde. Was sollten die Eltern daheim mit ihren abgehetzten Töchtern anfangen? Kann das Ladenpersonal zu einer Weihnachtsfreude am Heiligen Abend kommen, wenn es in der letzten Stunde vor Geschäftsschluß eine Unmasse überhasteter Arbeit leisten soll? Und das also nur, weil viele Leute gedankenlos warten und sich erst fünf Minuten vor Schluß aufraffen, ihre Weihnachtsgeschenke ganz nach dem Zufall zusammenzuholen.

Die Lichtreklame in Schalke verlängert.

Wie uns mitgeteilt wird, bleibt die Lichtreklame aus Anlaß der Schalker Werbewoche noch bis zum heiligen Abend in Tätigkeit. Das in den letzten Tagen gesehene schöne helle Bild im Schalker Mittelpunkt bleibt also noch drei Tage.

*

Schalkes Licht- und Werbewoche neigt sich dem Ende zu. Die goldenen Lichtströme werden langsam abfluten, werden, dem altgewohnten Maße entsprechend, bald wieder reduziert werden. Der goldene Sonntag war der große Tag der leuchtenden Werbung: Kauft am Platze! Aus der Stadt zurückkehrend, wandern Schaulustige zur Dämmerzeit hin durch die Schalkerstraße, erfreuen sich am langsamen Aufflammen der Lichter — eines nach dem anderen entzündet sich, kämpft gegen des Tages scheidendes Licht erfolgreich an, bis die endgültige Finsternis den Sieg des künstlichen Lichtquells entscheidet, der Schalkerstraße zauberischen Glanz verleiht. Der Schalker Geschäftsmann hat mit der voll gelungenen Licht- und Werbewoche gezeigt, was er leisten kann, all' die geschmackvollen Auslagen haben es bewiesen! Wie er im Dienst am Kunden keine Mühe gescheut hat, erhebliche Kosten im Gedanken an sein Ziel freudig trägt, um wohlverdientes Vertrauen zu erringen, sich als schönsten Erfolg zu bewahren, das verdient volle Anerkennung, und es besteht die Hoffnung, daß alle diese Anstrengungen vom Kunden als Plus für Schalker Geschäfte in der Erinnerung gebucht werden. Der beste Anfang dazu ist zweifellos gemacht, nicht nur Schaulustige, sondern auch viele Kauflustige passierten am goldenen Sonntag die Glastüren, verließen mit Paketen die Läden; freilich sind alle die diesjährigen Einkäufe auf das Allernotwendigste beschränkt. Aber das ist ja leider überall in Deutschland so, keiner kann diesmal so aus vollem, gebefreudigen Herzen heraus Weihnachtseinkäufe tätigen. Deshalb mutlos werden, wäre verfehlt; wir alle wollen die Hoffnung auf künftige frohere Weihnachten nicht verlieren, wollen uns das schöne, wahre Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister!" als Lebenskünstler diesmal für unsere Zwangslage als Absicht auslegen und damit über Schicksalswidrigkeiten siegen!"

Licht ist Leben, ist Hoffen! Der Weihnachtsbaum am Schalker Markt warf seine milden Strahlen hin über die erwartungsvollen Gesichter der Zuhörer, welche andachtsvoll den Vorträgen des MGV. „Einigkeit" lauschten, der schöne, altvertraute Weihnachtslieder in mustergültiger Form erklingen ließ, mit seinen glücklichst dem Rahmen angepaßten Darbietungen allen Hörern eine Extra-Sonntagsfreude bereitend und so in rechter Gebefreudigkeit die Bemühungen seiner „engeren Landsleute" aufs Trefflichste unterstützte.

Apothekendienst am 24. Dezember. Der Regierungspräsident hat bestimmt, daß im Regierungsbezirk Münster am 24. Dezember die Apotheken um 18 Uhr geschlossen werden und mit diesem Zeitpunkt der übliche Nachtzeit-Bereitschaftsdienst eintritt.

Städt. Musikverein. Heute (Montag) 20 Uhr Probe im Realgymnasium. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. Die Dienstagprobe fällt aus.

Er war mal neu. Sonntag morgen ereignete sich auf der Hindenburgstraße ein kleiner Verkehrsunfall, der eines gewissen humoristischen Einschlages nicht entbehrte. Ein funkelnagelneuer dreirädriger Lieferwagen wurde von einem reichlich unsicheren Fahrer die Hindenburgstraße entlang gesteuert — hin und her. Kurz hinter der Badeanstalt pendelte er gegen einen ihm gerade im Wege stehenden Straßenbahnmast und verbeulte sich dabei die funkelnagelneue Karosserie ganz gehörig. Man sollte auch auf der Hindenburgstraße nicht Autofahren lernen. (f. m.)

Hühnerdiebstahl. In der letzten Zeit hat der Stadtteil Hüllen schwer unter Besuche gemeiner Hühnerdiebe zu leiden. So statteten in der Nacht auf Sonntag wiederum Diebe zwei Einwohnern eines Hauses in der Westfalenstraße einen Besuch ab. Sie erbeuteten zehn Hühner und zwei Hähne, die sie gleich an Ort und Stelle abschlachteten. Die Diebe müssen mit der Oertlichkeit sehr vertraut gewesen sein. Ob sie in ihrer Arbeit gestört worden sind, steht nicht fest. Am Morgen fand man noch neun Hühner lebend vor. Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlung auf. (b)

Neuerung bei der Straßenbahn.

Fortgesetzt werden auf dem Gebiete des Straßenbahnbetriebes Neuerungen erstrebt, um eine möglichst schnelle und sichere Abwicklung des Verkehrs zu erzielen. So hat die Essener Straßenbahn mit dem gestrigen Sonntag einen neuen Fahrscheindruckapparat in Betrieb gebracht. Der Apparat ist für den Druck von zwei Sorten Fahrscheinen eingerichtet, und zwar liefert er Fahrscheine zu 10 und zu 20 Pfennig. Fährt nun ein Fahrgast über eine weitere Strecke, für die der Fahrpreis höher ist als 20 Pfennig, so müssen die Fahrscheine eben entsprechend dem Gesamtfahrpreis zusammengesetzt werden. So erhält dann ein Fahrgast, der eine 40-Pfennig-Strecke abfahren will, zwei Fahrscheine zu 20 Pfennig, und ein Fahrgast, der eine 50-Pfennig-Strecke abfahren will, erhält einen Fahrschein zu 10 und zwei zu je 20 Pfennig. Der verschiedenartige Druck der 10- und 20-Pfennig-Fahrscheine wird durch Betätigung eines Druckknopfes bewirkt. Durch Umdrehen einer kleinen Kurbel an der Seite des Apparates wird der Druck und das Herausspringen des Fahrscheines aus dem Apparat bewirkt. (ba)

Wie es richtig heißt!

Eine klare Aufforderung des Postamtes Gelsenkirchen-Buer 1: Helft Fehlleitung vermeiden!

„Gelsenkirchen-Buer".

Zu der Frage der richtigen Anschrift der für Empfänger in Buer bestimmten Postsendungen wird uns vom Postamt Gelsenkirchen-Buer 1 geschrieben:

Es bestehen anscheinend noch Unklarheiten, wie der Bestimmungsort der an Empfänger des früheren Stadtgebiets Buer gerichteten Postsendungen am besten anzugeben sei. Hierauf gibt es nur eine Antwort, nämlich die:

Laß deine Postsendungen so bezeichnen, wie die postamtliche Bezeichnung deiner Zustellpostanstalt lautet.

In Buer bestanden früher sechs verschiedene Zustellpostanstalten, und zwar Buer-Mitte, Beckhausen, Hassel, Hugo, Erle, Resse, die jetzt bei der Zentralisierung des Postverkehrs auf eine vermindert worden ist. Für alle Stadtteile genügt als Angabe des Bestimmungsortes „Gelsenkirchen-Buer". Nun führen die Postanstalten in Buer die Nummern 1 bis 8. Dies hat nur eine innerpostalische Bedeutung, um festzustellen, bei welchem Postamt die Briefe, Gelder, Pakete, Telegramme usw. eingeliefert worden sind.

Eine Firma im Stadtteil Erle braucht deshalb ihre Sendungen nicht „Gelsenkirchen-Buer 6" adressieren zu lassen, es genügt vielmehr die Ortsangabe „Gelsenkirchen-Buer" auch für alle früheren Vororte von Buer-Mitte.

Wer noch ein Uebriges für erforderlich hält, mag „Buer" durch Unterstreichung hervorheben oder z. B. der Hauptbezeichnung Gelsenkirchen-Buer die Unterstadtteile Erle, Hassel usw. hinzufügen. Es ist nicht richtig, aus alter Anhänglichkeit die Briefe nach Buer adressieren zu lassen, weil hierdurch Fehlleitungen nach Buer (Osnabrück), Buir, Büren usw. täglich vorkommen, die häufiger sind, als der Außenstehende ahnt. Die amtlichen alphabetischen Ortsverzeichnisse sind bereits berichtigt worden, den Namen Buer (Westf.) wird man in ihnen vergeblich suchen.

Wer sogar ein Telegramm nach Gelsenkirchen-Buer aufgibt und die Bezeichnung Buer (Westf.) anwendet, zahlt allein wegen der nicht amtlichen Ortsbezeichnung 30 Rpf. mehr!

Bemerkt wird, daß auch viele nach Gelsenkirchen-Altstadt gehörige Postsendungen noch in großem Umfange unrichtig mit Gelsenkirchen-Buer bezeichnet werden, wodurch Verzögerungen unvermeidlich sind, weil nach den postalischen Bestimmungen bei Doppelnamen die letzte Ortsbezeichnung als gültig anzusehen ist.

Es ergeht daher im eigenen Interesse der Empfänger die Mahnung, Postsendungen nach Gelsenkirchen mit Gelsenkirchen, nach dem früheren Stadtgebiet Buer mit Gelsenkirchen-Buer und nach der früheren Gemeinde Horst mit Gelsenkirchen-Horst bezeichnen zu lassen.

Konferenz der christlichen Bergarbeiter.

Entschiedene Stellungnahme zu den neuen Lohnverhandlungen.

Konflikts-Weihnachten.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hatte zum Sonntag vormittag zu einer Bezirkskonferenz in das „Deutsche Haus" in der Roonstraße eingeladen. Unterkonferenzen fanden zugleich statt in Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid. Schon aus der Gleichzeitigkeit der Veranstaltungen geht hervor, daß der Beratungsgegenstand überaus wichtig war. Um was es sich handelte, liegt auf der Hand: um die Stellungnahme zu den vorläufig gescheiterten Verhandlungen über die Neufestsetzung der Löhne im Bergbau. Die gut besuchte Bezirkskonferenz wurde von Gewerkschaftssekretär Pape geleitet, der in seinen einleitenden Worten daran erinnerte, daß die Bergarbeiterschaft sich in den Kriegs- und Nachkriegsjahren reiche Verdienste um die gesamtdeutsche Wirtschaft erworben habe und daß sie heute gegen die Lohnabbautendenzen entschieden Protest einlegen müsse.

Hauptreferent des Tages

war Herr Krümmelbein von der Essener Zentralverwaltung. Der Redner gab einen kurzen Rückblick über die lohnpolitische Lage und ging dann auf die Verhältnisse im Bergbau näher ein. Er meinte, daß die ab 1. Dezember wirksame Kohlenpreisermäßigung um 8,8 Prozent auch ohne Lohnsenkung zu tragen sei. Man könne das vor allem mit den gestiegenen Förderleistungen pro Mann und Schicht belegen. 1913 habe die Leistung 923 Klg. betragen, sei 1929 auf 1289 Klg. und im ersten Quartal 1930 auf 1306 Klg. gestiegen. In den letzten Wochen könne eine weitere Leistungssteigerung auf 1392 Klg. angenommen werden. Den Arbeitnehmer habe schon die Lohnerhöhung im Jahre 1928 finanziell nichts eingebracht, weil die Zulagen durch die erheblichen Feierschichten unterschritten worden waren. Durch den Rückgang der Rohstoffpreise seien außerdem die Rohunkosten pro geförderte Tonne um etwa eine Mark zurückgegangen. Das sei der Betrag, um den jetzt die Kohle ermäßigt worden sei. Die Zahlen des Schmalenbach-Gutachtens könnten für heutige Berechnungen nicht mehr als Grundlage dienen. Schließlich müsse auch auf den verschwindend geringen Erfolg der Preissenkungsaktion hingewiesen werden. Zum Schluß betonte der Redner, daß sich der Gewerkverein mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen den Lohnabbau wehren werde.

Die nun folgende Aussprache brachte vielfach die unzufriedene Haltung in der Bergarbeiterschaft zum Ausdruck und die Gewißheit, daß die Arbeiterschaft die von ihren Führern für richtig erkannten Maßnahmen in vollem Umfange billigt.

Mit der folgenden einstimmig angenommenen

Entschließung

fand die Bezirkskonferenz ihre Ende:

Die am 21. Dezember tagende Konferenz des Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands nimmt mit Entrüstung Kenntnis von den Lohnabbauforderungen der Bergbau-Unternehmer. In den Bergarbeiterfamilien herrscht ohnehin bei den kargen Löhnen und vielen Feierschichten schon Not genug. Neun Millionen Feierschichten in diesem Jahre bedeuten für die Bergarbeiterschaft einen Lohnausfall von 81 Millionen Mark. Die Bergbauindustriellen kündigten die geltende Lohnordnung mit dem Bestreben, die Löhne um 12 Prozent abzubauen. Sie lassen aber schon gleich erkennen, daß die neue Regelung der Löhne nur für eine kurze Zeit gelten soll. Die Unternehmer wollen dann mit neuen Abbauforderungen kommen. Der Lohnabbau wird begründet mit dem Nachlassen des Absatzes und den jetzt niedrigeren Erlöspreis für Kohlen. Die herabgesetzten Kohlenpreise können bei den Lohnverhandlungen aber nicht eher berücksichtigt werden, bis der Reichskohlenrat diese neuen Preise als amtliche Richtpreise festgesetzt hat. Wenn immer wieder auf die Verluste im Ruhrbergbau hingewiesen wird, fordern wir von dem Schlichter, dem Reichsarbeitsminister und der Regierung, daß sie endlich einmal ernstlich an die Prüfung der Geschäftslage des Ruhrbergbaues herangehen. Wir erwarten, daß bei der neuen Regelung der Lohnverhältnisse auch der Schiedsspruch über die Mehrarbeit berücksichtigt wird. Der Schiedsspruch über das Mehrarbeitsabkommen ist den berechtigten Forderungen der Bergarbeiter nicht gerecht geworden. Die Bergarbeiter haben immer zum Wohle des deutschen Volkes Opfer auf sich genommen können daher erwarten, daß man ihnen einmal den Platz im Wirtschaftsleben einräumt, der ihnen zusteht. Es sei nur auf die häufigen Aussprüche namhafter Regierungsvertreter hingewiesen, daß die Bergarbeiterlöhne Spitzenlöhne sein sollen. Die Unorganisierten fordern wir auf, sich mit uns in eine Reihe zu stellen. Nur dadurch, daß die Reihen einer guten Organisation gestärkt werden, werden wir auch diesen Kampf mit einem Sieg für die Bergarbeiterschaft beenden.

Zwei „schwere Jungen" festgenommen.

Zahlreiche Kellereinbrüche aufgeklärt.

In der letzten Zeit wurden im Stadtteil Buer in einer Reihe von Fällen immer wieder Kellereinbrüche ausgeführt. Hierbei nahmen die Einbrecher regelmäßig nur Flaschenweine und eingewecktes Obst mit, ließen aber alle anderen Sachen unberührt. Der so in vielen Fällen angerichtete Schaden war zum Teil beträchtlich. Die Einbrüche wurden in der Nienhoff- und Erlestraße, aber auch in der Kaiserau unternommen. Nun wurde im Schievenviertel

unter einem Düngerhaufen versteckt

eine Korbflasche mit Obstwein vorgefunden. Die von der Kriminalpolizei sofort aufgenommene Untersuchung ergab Spuren, die nach der Wohnung eines gewissen Stanislaus Krolkewitz, die sich in der Nähe der Fundstelle befindet, führten. K., der der Polizei nicht unbekannt ist, wurde festgenommen und in Polizeigewahrsam überführt. Es ergab sich alsbald, daß K. noch einen Komplizen in dem ausgewiesenen polnischen Staatsangehörigen Stanislaus Serafin hatte. Dieser war wieder über die Grenze nach hier zurückgekehrt, um hier weiter seinem einträglichen „Handwerk" nachgehen zu können.

In einer Anzahl von Fällen sind die Festgenommenen bereits überführt.

Auch haben die Ermittlungen einwandfrei ergeben, daß die beiden Festgenommenen diejenigen Männer waren, die am 15. Dezember in Weiterholt in ein Feuergefecht mit der Kriminalpolizei geraten sind, über das wir bereits berichteten. Beide leugneten auch dies hartnäckig. Der in Erle bei Verwandten festgenommene Serafin behauptete frech, überhaupt keine Schußwaffe gehabt zu haben. Diese wurde jedoch in einem Nachbarhaus, wo er sie versteckt hatte, gefunden und beschlagnahmt. S. wird sich nicht nur wegen zahlreicher Diebstähle, sondern auch wegen Bannbruchs zu verantworten haben. Die ständig fortgesetzten Kellerdiebstähle waren zu einer wahren Plage geworden; ihre Aufklärung wird zur Beruhigung der Einwohnerschaft wesentlich beitragen. Die Festgenommenen wurden dem Amtsgericht vorgeführt.

Heute

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 und von 17 bis 18 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Aus den evangelischen Vereinen.

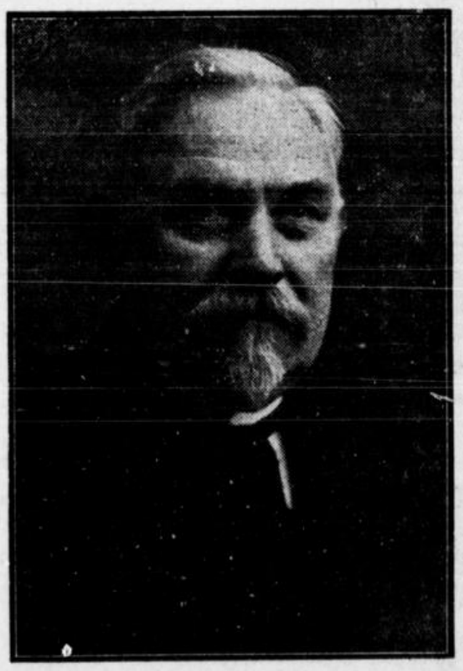
Evang. Gesellenverein Schalke. Mittwoch, den 24. Dezember, 17.50 Uhr, Treffpunkt der Gesangabteilung am Schalker Markt zur Teilnahme am liturgischen Gottesdienst. Am 2. Weihnachtstag 17 Uhr Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Diejenigen Mitglieder, die Verlosungsgegenstände zu stiften gedenken, werden gebeten, diese bis spätestens Dienstag im Vereinshaus abzugeben.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Rotthausen der DVP. Ein übervolles Haus hatte die Frauengruppe anläßlich ihrer Weihnachtsfeier. Frau Budscheweit eröffnete mit einem Willkommengruß und dankte allen Teilnehmern für ihr Erscheinen und den Mitwirkenden für ihre wohlwollende Unterstützung. Die Festrede hatte Herr Jacobi übernommen. Er verstand es wie immer, die Zuhörer für sich zu gewinnen. Neben humorvollen Stellen in seiner Rede unterließ er es aber auch nicht, die ernste Zeit zu kennzeichnen. Im weiteren Verlauf der Feier wechselten Weihnachtslieder und lebende Bilder, letztere von Frau Reckert zusammengestellt, dazu ein Weihnachtsreigen von Herrn Lehrer Braches einstudiert und Herrn Pöstges begleitet, zum Theaterstück „Das unzufriedene Engelchen" über. Fräulein Stapelmann als Spielleiterin hat sich sehr viel Mühe gegeben, die Darsteller ernteten reichen Beifall für ihr flottes Spiel. Die Schlußworte des Vorsitzenden der Ortsgruppe galten allen Teilnehmern und Mitwirkenden, sowie dem Vorstand und den Bezirksfrauen als Dank für ihre ganz rege Arbeit, ganz besonders aber auch für die Liebestätigkeit; wurden doch fünfzig bedürftige und verdiente Familien mit einem Paket, enthaltend brauchbare Sachen des täglichen Bedarfs, beschenkt. Damit schloß die schöne Feier, denn die Geduld der 300 Kinder, die auf ihre Weihnachtstüte warteten, war zu Ende.

Die Weihnachtsfeier der Frauengruppe Altstadt der DVP. fand am Donnerstag im Saale Nettebeck statt. Die weihnachtlich schön ausgeschmückten Räume waren bis auf den letzten Platz gefüllt, als die erste Vorsitzende Frau Frank die Mitglieder begrüßte. Einen besonders herzlichen Glückwunsch sprach sie den vielen, neuen Mitgliedern aus, die in den letzten Wochen sich der Altstadtgruppen angeschlossen haben. Nachdem der Geschäftsführer Dr. Mebring den geschäftlichen Teil erledigt hatte, sprach Frau Mogel ein mit viel Beifall aufgenommenes Weihnachtsgedicht. Nach der Kaffeepause hielt die Gauvorsitzende Frau Galk die Festrede, die sehr viel Anklang fand. Die von Frau Kartelmeier und Frau Kößling vorgetragenen Gedichte fanden allseitige Anerkennung. Reigen, musikalische Aufführungen vervollständigten das Programm. Der Weihnachtsmann brachte allen Mitgliedern schöne und wertvolle Geschenke, die dankbar in Empfang genommen wurden. Weihnachtslieder beschlossen die nach jeder Richtung hin anregende und harmonisch verlaufene Weihnachtsfeier. (M)

81 Jahre alt.



Am morgigen Dienstag, den 23. Dezember, kann ein treuer Freund unserer Zeitung, der Bürstenwarenfabrikant Georg Küpper, Margaretenstraße 11, in bester Gesundheit an Leib und Seele seinen 81. Geburtstag begehen. In Soest geboren, kam Herr Küpper 1886 nach Gelsenkirchen, wo er ein Jahr später sein Geschäft begründete. In guten und schweren Tagen hat das Geburtstagskind den frohen Sinn nicht verloren und auch nicht die Hoffnung, daß es noch einmal besser in unserer Stadt und im ganzen lieben Vaterlande wird. Wir senden beste Glückwünsche.



Günther
Gelsenkirchen Bahnhofstr. 87
Feine Damentaschen
Brieftaschen, Geldbörsen
Koffer, Reise- u. Toiletteartikel

Stadtteil Buer

Bluttat. In der Nacht zum Samstag erhielt der Bergmann Zielinski aus der Augustastraße an der Ecke Bismarck- und Augustastraße einen Messerstich in die Lunge. Der Verletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Lebensgefahr besteht zurzeit nicht. Der Täter ist noch unbekannt. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Tödlich verunglückt. Auf der Schachtanlage Scholven stürzte der 45jährige Bergmann Ollenitschak bei der Ausführung einiger Reparaturarbeiten in den Stapel. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der Sohn des Verunglückten, der in der Nähe arbeitete, erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Weihnachtsfeier der evangelischen Urbanusschule Buer-Mitte. Zum zweiten Male in wenigen Tagen war der Kaldewejsche Saal in Buer-Hugo der Schauplatz einer Schulweihnachtsfeier. Diesmal, am Samstag abend, versammelte die evangelische Urbanusschule Jugend Eltern und Lehrerschaft zu einer gemeinsamen Christfeier, die einen feierlichen, ganz weihnachtlich abgestimmten Verlauf nahm. Kinderchor und Vorspruch gaben die Einleitung zu der festesfreudigen Begrüßungsansprache Konrektor Bergs, der im weiteren Verlauf des Abends in einer Festansprache das Thema „Weihnachten und unsere Zeit" behandelte. Gemeinsame Gesänge wechselten in lebendiger Folge ab mit Reigen, Aufführungen, Deklamationen und Kinderchorgesängen weihnachtlichen Inhalts. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Herr Littek, brachte in einigen glücklichen Dankesworten die Empfindungen aller Besucher der Feier, insbesondere der Elternschaft, zum beredten Ausdruck. (kg)

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Buer-Erle feiert am ersten Weihnachtstage, 17 Uhr, im Vereinslokale Storck sein Weihnachtsfest mit Kinderbescherung. Zur Verschönerung der Feier werden zwei Theaterstücke aufgeführt. Programme sind vorgesehen. Die Mitglieder wollen mit ihren Angehörigen recht pünktlich und zahlreich erscheinen.

Stadtteil Horst

„Drei Steuerquartale" im Jahr.

Die evang. Pfarrgemeinde Horst ist in der Lage, ihren Eingesessenen das 4. Steuerquartal zu erlassen. Die Zahlung mußte bis zum 15. Februar 1931 geleistet sein und wird darum aufgehoben, weil laut Beschluß des Kirchenvorstandes eine Aenderung der Steuersätze vorher eingetreten ist. Wo das 4. Quartal bereits gezahlt ist, wird der Betrag auf das neue Steuerjahr gutgeschrieben.

Evang. Vereinsnachrichten. Männer- und Jünglingsverein: Dienstag 20 Uhr Jugendabteilung. — Arbeiter- und Bürgerverein: Sonntag nach Weihnachten 16 Uhr Weihnachtsfeier. — Jungmädchenverein: Dienstag 19.30 Uhr Vereinsstunde. — Evang. Knappenverein: 2. Weihnachtstag 16 Uhr Weihnachtsfeier bei Wallner. — Evang. Jungschar: Heute (Montag) 18 Uhr Weihnachtsfeier; Turnen fällt aus. — Evang. Kirchenchor: Heute 20 Uhr Probe. — Gemischter Chor Hosianna: Dienstag 20 Uhr Probe. — Evang. Gemeinde-Bücherei: Heute von 16 bis 17 Uhr Buchausgabe.

Unfall an der Todesbrücke. Der Invalide Julius Schmidt aus der Industriestraße in Horst hatte, als er die Horsterstraße am Fuße der Todesbrücke überquerte um den Feldweg in die Hügelstraße einzuschlagen, das Herannahen eines von der Todesbrücke herunterkommenden Straßenbahnwagens der Linie 19 nicht bemerkt und lief gegen den Wagen. Er kam dabei zu Fall, wurde aber glücklicherweise nicht überfahren, trug jedoch stark blutende Kopfverletzungen davon. Er wurde ins St. Josefs-Hospital in Horst eingeliefert.

Feldiebstahl. Ein betrübtes Gesicht machte am Samstag abend ein Invalide aus der Viktoriastraße, wie er aus seinem Garten für die Sonntagsmahlzeit grünen Kohl holen wollte. Er mußte die trübe Erfahrung machen, daß fremde Personen ohne seine Erlaubnis ihn dieser Mühe enthoben hatten. □

Grober Unfug. Am Sonntag gegen 18.30 Uhr fielen auf der Viktoriastraße in der Nähe der Sandstraße zwei scharfe Schüsse, wodurch die Anwohner heftig erschreckt wurden. Irgendwelche verdächtige Personen waren nicht zu sehen. Die heftigen Detonationen erfolgten, wie eben eine Straßenbahn vorbeifuhr. Vermutlich haben junge Burschen zwei Knallkörper auf die Straßenbahnschienen gelegt, die beim Ueberfahren explodierten. □

DAS GESPENST DER MEERE

Das Geheimnis der treibenden Wracks.

Von Karl Lennartz.

London, 5. Dezember.

Wie Blätter aus Jersey melden, haben drei Fischer gestern nachmittag den französischen Zweimaster „Combressol" in den Hafen von St. Helier eingebracht. Sie hatten das Schiff auf der Höhe von La Rocque unter befremdenden Umständen angetroffen. Das Großsegel und das Focksegel waren gesetzt, der Hilfsmotor lief, aber der Kurs des Zweimasters war unregelmäßig. Die Fischer gingen daher an Bord. Sie fanden in der Kabine eine brennende Kerze und auf dem gedeckten Tisch ein Mahl, bestehend aus Sardinen, Brot und Butter, sie konnten aber keine Menschenseele an Bord entdecken.

Der fliegende Holländer — das Gespenst der Meere — der Ursprung all jener schaurigen, geheimnisvollen Legenden mag zu suchen sein in jenen unbekannten Dramen zur See, von denen nur zuweilen noch ein führer- und besatzungslos treibendes Wrack zeugt, das von dem vorbeigleitenden Ozeanriesen gesichtet wird.

Unsere Zeit, aller Romantik allzu feindlich gesinnt, verbannte die phantasievollen Gespenstergeschichten, und nur gelegentlich überrascht uns auch heute noch ein Bericht, wie der der Auffindung des französischen Zweimasters „Combressol", und stellt uns vor eines jener aufregenden Geheimnisse, deren Lösung uns das Meer in seiner gigantischen Ruhe zumeist verschweigt. Es gehört der Fall „Combressol" zu einer ganzen Reihe von Schiffstragödien der jüngeren Zeit, deren einige hier geschildert seien.

Das Geheimnis der „Mary Celeste". Sie führte 13 Matrosen sowie den Kapitän mit Frau und Kind an Bord und verließ den Hafen von Neuyork, um nach Europa zu segeln. Zwei Wochen später wurde sie im Atlantischen Ozean von einem englischen Schiff gesichtet. Die Seeleute, die das seltsam führerlos treibende Schiff betraten, gewannen einen gespenstischen Eindruck. Die Segel gesetzt — die Ladung unberührt — die Uhr in der Kajüte zeigte die richtige Stunde — die Kassette im Schrank war unversehrt — das Schiffstagebuch bis 43 Stunden vor dem Auffinden geführt. Es konnte in der Zwischenzeit kein Sturm gewütet haben — unheimlich klatschten die Segel gegen die Masten. Von der Mannschaft keine Spur. Der Kapitän des fremden Schiffes brachte die „Mary Celeste" in den Hafen von Lissabon.

Erst Jahrzehnte später klärte sich das Geheimnis auf. Der Schiffskoch der „Mary Celeste" legte vor seinem Tode ein Geständnis ab. Er hatte sich als einziger auf dem treibenden Wrack befunden, nachdem die Mannschaft gemeutert und der Kapitän mit Frau und Kind über Bord gestürzt wurden, und im Einverständnis mit dem fremden Kapitän das Märchen von dem Gespensterschiff erzählt, — um sich mit ihm die Bergungsprämie teilen zu können. Die Mannschaft hatte nach dem Tod des Kapitäns in einem der Rettungsboote das Schiff verlassen. Möglicherweise erreichten sie eine Ozeaninsel — möglicherweise — — —

Ein Rätsel, das noch nicht gelöst werden konnte, umgibt das Ende der „Resolute". Ein englischer Walfängerdampfer dieses Namens unternahm eine seiner regelmäßigen Fahrten gen Norden. Er strandete auf einem Eisberg, die gerammte Spitze fror ein. Fünf Jahre später sichteten isländische Fischer auf hoher See ein treibendes Wrack — die Masten zersplittert, die Vertäuungen zerfetzt — so trieb das Schiff leblos, von unheimlicher Gewalt getrieben über das Meer. Von der Mannschaft der „Resolute" fand man niemals eine Spur.

Die Brigg „Resolven" verließ Neufundland mit Kurs auf Labrador. Drei Tage später wurde sie von einem englischen Kriegsschiff gesichtet. Man versuchte die Verständigung mit dem Schiff aufzunehmen, jedoch vergeblich. Die Seitenlichter brannten, die Segel waren gesetzt, das ganze Schiff in tadelloser Ordnung — doch die Papiere gaben keinen Anhaltspunkt für die unheimliche Verlassenheit der Brigg. Das Kriegsschiff schleppte die „Resolven" in den nächsten Hafen — doch wartet man noch heute vergeblich auf ein Lebenszeichen der aus elf Mann bestehenden Besatzung . . .



Die Masten gesetzt, — führerlos — das Gespenst der Meere —

Treibende Wracks — ein Spielball der Wellen. Man sollte meinen, daß das ewige Vernichtungswerk des Meeres bei ihnen den leichtesten Erfolg haben dürfte. Eiserne Schiffe allerdings brechen und sinken schnell — Holzschiffe jedoch, zumal wenn sie noch Holzladung mitführen, können sich jahrelang auf dem Ozean halten und ungeheure Strecken zurücklegen.

So wurde beispielsweise eine englische Bark im Februar von seiner meuternden Mannschaft verlassen. Im August steckte der Kapitän eines vorüberfahrenden Dampfers das treibende Wrack in Flammen. Das Schiff legte — eine bewegliche Riesenfackel — brennend bis Ende September über 1000 Meilen zurück, um erst dann zischend in die Tiefe zu versinken.

Auf den Azoren wurde das führerlos treibende Wrack „Ebenezer" zerstört, nachdem es innerhalb von sechs Monaten 2000 Meilen zurückgelegt hatte. Der Schoner „Canaria", der auf Cap Cod aufgelaufen war, trieb ab, nachdem die Mannschaft gerettet werden konnte. Drei Monate später rannte das Schiff auf die Neufundlandbänke auf — es hatte in der Zwischenzeit 4000 Meilen zurückgelegt.

Die gespenstische Fahrt eines holländischen Schoners führte zu der Entdeckung der „Insel der verlorenen Schiffe" im Sargassomeer. Das Schiff war von seiner Mannschaft verlassen worden, doch schickte der Kapitän einen zweiten, stabileren Schoner aus, das Wrack zu suchen, um gegebenenfalls etwas von der kostbaren Ladung zu retten. Nach vier Jahren fand man den Schoner, der zunächst der Golfströmung gefolgt war, dann aber, durch einen Sturm nach Süden verschlagen, in rascher Fahrt dem Blickfeld des zweiten Schiffes entschwand. Eine gespenstische Jagd — die ein Ende im Sargassomeer fand. Es ist dies jener Teil des Ozeans, der, fernab von den gebräuchlichen Fahrlinien der großen transozeanischen Schiffahrt, sich durch seichteren Boden auszeichnet, sowie durch starke Kilometer, weite Ansiedlungen von Algen und anderen Meerespflanzen — eine ungeheure Gefahr für Schiffe. Hier soll der wahre Friedhof der verschollenen Schiffe zu finden sein — eine Insel im Meer, entstanden aus angeschwemmten Holzteilen, mehr oder minder verfallenen Schiffen die auf dem seichten Boden aufliefen. Ob diese Insel, die gewiß einen dankbaren Hintergrund für Räuberromantik bildete, jedoch mit wenig Wahrscheinlichkeit menschlichen Bewohnern eine Lebensmöglichkeit zu bieten vermag, von jenen Verlorenen bewohnt wird, die mitsamt den Wracks auf dieser verrufenen Insel angetrieben wurden, davon weiß die Chronik nichts zu berichten, dafür aber um so mehr die Legende.

Die treibenden Wracks auf dem Meer bilden eine große Gefahr für die Schiffahrt. Die meisten Staaten nehmen den Kampf gegen die Gespenster des Ozeans auf. In Wilhelmshaven sind Fischereikreuzer stationiert, die in den meisten Fällen die Zerstörung übernehmen. England hat bei Cap Race eine eigene Station eingerichtet. Amerika sendet seine Meerespolizei von Nactucket aus.

Vorsicht mit Weihnachtsbäumen.

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird geschrieben:

Erfahrungsgemäß entstehen bei der Aufstellung von Weihnachtsbäumen sehr leicht kleinere und größere Brände. Wie leicht ist es jedoch, derartige Störungen der Festesfreude zu vermeiden, wenn folgende Anregungen befolgt werden:

Der Weihnachtbaum soll einen schweren, festen Fuß haben, damit ein Umfallen verhütet wird. Vermeide Unterlagen aus Teppichen, Tüchern und Papier. Stelle den Weihnachtsbaum frei im Zimmer auf, niemals aber in der Nähe von Gardinen, Türvorhängen usw., da sonst durch Zugluft leicht brennbare Stoffe in die Kerzenflammen hineingeweht werden können. Der Weihnachtsbaum soll nicht auf flacher Erde, sondern etwas erhöht stehen, damit Kinder und Erwachsene durch die brennenden Kerzen nicht in Gefahr kommen. Die Kerzen müssen haltbar befestigt sein. Vermeide möglichst jeden Papier- und Zelluloidschmuck. Auf keinen Fall darf solcher Schmuck in der Nähe einer Kerze oder darüber angebracht werden. Auf die Verwendung der sogenannten Wunderkerzen, die durchaus nicht so ungefährlich sind wie gesagt wird, verzichte lieber ganz. Die Kerzen des Baumes sind von der Baumspitze ab nach unten anzuzünden, da man umgekehrt sich selbst und seine Kleider in Feuersgefahr bringt. So lange die Kerzen brennen halte einen Eimer Wasser zur Vorsicht bereit. Zünde niemals die Kerzen eines trockenen und daher besonders feuergefährlichen Tannenbaumes an. Zündhölzer entferne man aus dem Bereich von Kinderhänden. Das Anzünden der Kerzen des Weihnachtsbaumes ist eine Tätigkeit für Erwachsene, die Kindern niemals erlaubt werden sollte.

Die fünf Unbequemlichkeiten.

Heitere Geschichte einer Verfolgung
von Friede-Bock-Birkner.

Copyright in USA. 1930 by Mignon-Verlag G. m. b. H., Dresden-A 1.

4

„Ich habe kein Geld mehr und der Signor kommt erst in vier Wochen wieder. — Ich kann ihn auch nicht schon wieder um Geld bitten."

„Warum verkaufen denn Marchese nicht endlich?" Bridge stand in durchaus nicht ehrerbietiger Weise neben Dusolina und naschte sogar von den kleinen Kuchen, die sie der Marchese serviert hatte.

„Verkaufen?! — Was denn verkaufen? Du weißt, daß ich schon bald allen Schmuck, der mir persönlich gehört, verkauft habe, aber die größte Summe hat eben meine Schneiderin geschluckt, diese Kanaille, die nicht mehr arbeiten will, wenn sie nicht bezahlt wird."

„Marchesa wissen sehr wohl, was ich meine."

„Du meinst — du meinst den Ring?"

„Ja — wozu liegt der noch immer in Ihrer Truhe. Wir wissen nicht, woher wir das Geld für den nächsten Tag nehmen sollen."

„Du weißt, daß ich meine Gründe habe, ihn noch nicht zu verkaufen."

„Wie lange wollen Sie denn noch warten? — Es sind schon über zwei Jahre her, daß Sie den Ring — na ja, wir verstehen uns ja."

Dusolina sah Mistreß Bridge an, als hätte sie diese fette wohlgefällige Person am liebsten vergiftet. Aber Mistreß Bridge gab den Blick so bohnvoll zurück, daß Dusolina es für klüger hielt, andere Seiten aufzuziehen.

Mistreß Bridge lebte schon jahrelang bei ihr und war die Vertraute all ihrer Geldsorgen und Schwindeleien, um diese zu vertuschen.

Nie hatte sie einen Pfennig Gehalt verlangt, war immer die korrekte Kammerfrau geblieben, aber wer Mistreß Bridge kannte, wußte, daß sie einen bestimmten Zweck verfolgte, wenn sie all die Miseren mit Dusolina durchlebte. Und dieser Zweck war, sich dermaleinst, wenn die Zustände im Palazzo Frarari unhaltbar geworden waren, mit dem, was sie in all der Zeit heimlich beiseite gebracht hatte, auf und davon zu machen. Aber dies ahnte Dusolina nicht und war froh, eine solche treu ergebene Dienerin zu haben, der sie all ihr Vertrauen schenken konnte.

Und so war es auch gekommen, daß sie auf Damin in der Nacht nach der Beerdigung Hugo Botes die Bridge als Mithelferin und Mitwisserin ihres Diebstahles gemacht hatte. Denn ohne Mistreß Bridge wäre es nicht geglückt, da diese den Vitrinenschlüssel aus Theas Zimmer entfernen mußte, während diese zur Beerdigung war.

Mühsam zwang sich Dusolina zu mildem Tone und sagte:

„Aber Bridge, wie oft soll ich dir denn sagen, daß ich den Ring, vielmehr den Stein nicht jetzt schon verkaufen kann. Ich muß noch eine gewisse Zeit verstreichen lassen, denn es wäre immer noch möglich, daß Thea und dieser gräßliche Rudi hinter das Geheimnis des Ringes kämen. Und dann wäre ich doch sofort erledigt."

„Wozu haben Sie aber die drei Duplikate von dem Ring machen lassen?"

„Bis jetzt hat Sie die Sache nur Geld gekostet und nichts eingebracht."

Dusolina mußte im stillen die Richtigkeit der Bemerkung von Bridge bestätigen, aber es half nichts, sie mußte die Sache auskosten. Am wütendsten ärgerte sich Dusolina, daß sie damals auf Damin Bridge in die Sache eingeweiht hatte, denn seit der Zeit war aus der artigen aufmerksamen Dienerin, eine freche anmaßende Person geworden, die nur zum Nötigsten ihren Pflichten nachkam.

„Erstens weißt du doch, daß sie — Thea — mich damals gesehen hat, gesehen haben muß! — Also weiß sie den Ring bei mir!! Kommt sie, um den Ring zurückzufordern, so weiß sie von dem Geheimnis des Ringes. Und für diese Fälle, um sie dann erst abzulenken, habe ich mir die Duplikate machen lassen. Ich muß mich auf den Standpunkt stellen, daß ich nicht weiß, was es mit dem Ring für eine Bewandtnis hat."

„Aber wie soll sie denn nach so langer Zeit auf die Idee kommen, den Ring wieder zurückzufordern! Hat sie es damals nicht gleich getan, so wird sie die Sache auch weiterhin laufen lassen. Es liegt durchaus kein Grund vor, noch länger mit dem Verkauf des Ringes zu warten. Sie denkt sich sicher, daß Sie den Ring als Andenken an Hugo Bote genommen haben."

„Aber ich habe dir doch gesagt, ich kann nicht! Wie oft soll ich denn das noch wiederholen. — Du weißt, daß ich Thea um Geld gebeten habe, denn ich muß erst Geld in den Händen haben, um ins Ausland zu reisen, hier in Italien kann ich den Stein nicht verkaufen. Das würde großen Klatsch geben. Ich will nach Holland fahren, dort ist Brillanthandel an der Tagesordnung. — Aber dieses dumme Ding, die Thea schickt mir kein Geld — wen soll ich sonst anborgen?"

„Die Duchessa Doriano?"

„Rede doch keinen Unsinn! Du weißt ganz genau, daß auf Doriano wohl keine Not herrscht, aber auch durchaus kein Ueberfluß, um mir Tausende zu leihen. Es gilt also nur wieder und wieder zu warten, bis eine günstige Gelegenheit kommt. — Ist denn gar kein Geld mehr im Haus?"

„Vielleicht noch für vier bis fünf Tage — aber es geht nicht ewig so weiter."

„Zum Teufel!, wenn ich nur von dem Familienschmuck verkaufen könnte, aber da sind mir die Hände von der Regierung gebunden. Alter Familienschmuck darf nicht veräußert werden, wenn Testamentsbestimmungen darüber existieren. Blödsinn! Was nützen mir die Steine, wenn ich keine Kleider habe!"

Erregt lief Dusolina auf und ab und fegte mit der langen Schleppe ihres Hauskleides, was wohl früher einmal eine große Toilette gewesen war, den Staub zusammen, der in nicht zu übersehender Menge auf dem Mosaikboden lag. Wütend hob sie die Schleppe auf und schüttelte den Staub davon ab.

„Du könntest auch mehr auf Ordnung sehen hier im Haus. Es ist ein Skandal wie es bei mir aussieht."

„Mit einem dummen kleinen Hausmädchen und dem alten Bacco kann man nicht einen Palazzo sauber halten. — Verkaufen Sie den Stein — und Sie sind aus allem Dilemma!"

„Hör auf — mach nicht, daß ich vor Wut rase! — Oh, diese widerlichen Deutschen! Müssen diese Kinder da auf Damin im Gelde schwimmen und nicht wissen, wie man Geld mit Grazie ausgibt und ich muß mir hier jeden Pfennig überlegen, den ich ausgebe. — Was nützt mir kostbares Porzellan, diese schweren Silberlöffel, mit denen ich mein armseliges Essen verzehre?!"

Dusolina warf in ihrem Zorn einen Silberlöffel, der groß und deutlich das Wappen der Frararis trug, wie auch sonst jeder Gegenstand im Palazzo, auf die Erde und wollte ihn zertreten. Aber Bridge schob sie beiseite und hob den Löffel auf, putzte ihn sauber und sagte in ihrem unerträglichen vornehmen Flüsterton:

„Natürlich nützen uns diese Sachen nichts, aber nochmals sage ich Ihnen, mir wird die Sache jetzt zu langweilig — ich will meinen Anteil an dem Erlös des Steines und dann nach England zurück, wo ich ein ruhiges anständiges Leben führen will."

(Fortsetzung folgt.)

Schöne, praktische Geschenke
J. Scharpenseel
Bahnhofstr. 6 am Neumarkt
Alpina
Zeitgemäß
Billig und gut

Nr. 51. Montag, den 22. Dezember 1930.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 : Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg & Gelsenkirchen

Die Westdeutsche Dirt-Track-Saison.

Neue Dirt-Track-Ovale in Gelsenkirchen und Düsseldorf. – Der Streit um den Austragungsort für die Deutsche Meisterschaft. – Die Westdeutsche Meisterlizenz kassiert.

Die außerordentlichen Erfolge, die die Westdeutschen Dirt-Track-Rennen aufzuweisen hatten, haben die Veranstalter im Verein mit dem ADAC. und der Obersten Motorsportbehörde veranlaßt, im Rahmen der komplizierten Programmzusammenstellungen einen Sportplan aufzustellen, der dem Wunsche auf Verringerung der Anzahl der Veranstaltungen und dafür qualitativere Rennen abzuhalten, in weitestem Maße Rechnung trägt. Gerne wollen wir anerkennen, daß es sich in der vorigen Saison noch um ein Experiment innerhalb der jungen Sportbewegung gehandelt hat.

Die Tatsache allein, daß sich in Gelsenkirchen, Düsseldorf, Gladbeck, Oberhausen, Hamborn, München, Breslau, Hamburg, Berlin usw. in noch weit größerem Umfange um die Einlegung von Rennen größeren Stils bemühen und bereits auch schon Rennen zugesagt erhielten rechtfertigt den Wunsch, nicht an einem Tage zwei Rennen zu arrangieren, wenigstens nicht in einem Landesteil, denn wir haben in der letzten Saison erlebt, welch sportschädigende Nachteile aber auch finanzielle Einbußen aus einer solchen Hetzjagd entstehen können.

Aus diesen und anderen triftigen Erwägungen heraus, sind den deutschen Bahnen und insbesondere den westdeutschen Bahnen Rennen in beschränktem Maße zugesichert. Dadurch glaubte man nicht nur die Qualität der sportlichen Leistungen steigern zu können, sondern auch größere Massen von Anhängern dieser Sportart zuzuführen. Allerdings sind die Verhandlungen mit einzelnen Bahnen noch nicht zum Abschluß gekommen. Man hüte sich aber davor, das Geschäftsprinzip über Sport und Leistungen zu setzen.

*

Die Austragung des Deutschen Meistertitels 1931 auf der Dirt-Track-Bahn bleibt nach den erfolgten Einsprüchen von Berlin, Hamburg und München den Bahnen in Oberhausen und Gladbeck vorbehalten. Die Oberste Motorsport-Behörde wird nach reiflicher Ueberprüfung einen Plan aufstellen, wo und wann sich die Vor-, Zwischen- und Endläufe um die Deutsche Meisterschaft vollziehen werden. Daß hierbei Westdeutschland Berücksichtigung findet, dürfte nach der aufgebrachten Anzahl der Zuschauer in der letzten Saison schon heute feststehen. — Der Austragungsort der Westdeutschen Meisterschaft dürfte Oberhausen oder Gladbeck sein. Damit wird die erste Westdeutsche Meisterschaft durchgeführt, weil der Meisterlauf von der OMV. nicht anerkannt wurde, da man die Genehmigung nicht eingeholt hatte. Den Sieg errang seinerzeit Walter Buttler-Hamborn.

Favoritensiege in der Sonderklasse.

Nur vier Meisterschaftsspiele: Knappe Siege der Favoriten; Westfalia Herne spielt nur unentschieden. – Ein paar Freundschaftsspiele: Gelsenkirchen 07 schlägt Schalke 04 3:2.

Ruhiger Sonntag.

D In der Sonderklasse des Ruhrbezirks fanden am Sonntag, den man den „Goldenen" nennt, nur vier Meisterschaftsspiele statt. Im Allgemeinen verliefen die Treffen den Erwartungen entsprechend, wenn auch gesagt werden muß, daß die Favoriten sich gewaltig zu strecken hatten, um zu ihren Punkten zu kommen. Das muß in erster Linie von der Begegnung zwischen TuS. Bochum, dem Tabellenletzten und Union Gelsenkirchen, dem Spitzenführer, gesagt werden. Hier haben die Gelsenkirchener aus sich herausgehen müssen, um die an sich sichere Angelegenheit auch sicher unter Dach und Fach zu bringen. Dabei stand die Entscheidung doch mehrfach auf des Messers Schneide. Auch Schwarz-Weiß Essen hatte alle Ursache, mit wehenden Fahnen den Kampf gegen die Dortmunder Sportfreunde aufzunehmen. Aber es haperte im Verlaufe des Spieles doch ganz erheblich und die Schwarz-Weißen mußten schließlich froh sein, als sie einen ganz knappen und mehr als glücklich erkämpften Sieg an sich brachten.

Bemerkenswert waren im Ruhrbezirk einige Gesellschaftsspiele, zu denen sich die Vereinsleitungen in Anbetracht des sonst ungenutzten Sonntags entschlossen hatten. Im Mittelpunkt dieser „freundschaftlichen" Auseinandersetzungen stand der Lokalkampf zwischen Gelsenkirchen 07 und Schalke 04, der aber in mancherlei Hinsicht den Charakter eines Freundschaftstreffens vermissen ließ.

Die Gruppe A

wartet mit einer einzigen Punktebegegnung auf. Bei den Herner Westfalen, die immer noch die Tabelle anführen, weilten die Essener Sportfreunde. Die Westfalen, die am vergangenen Sonntag ihre erste Niederlage durch Schalke 04 hinnehmen mußten, waren auch diesmal nicht so recht im Zuge. Bis zum Seitenwechsel hatten sie mit dem Stande von 2:2 noch allerhand Aussichten, den Sieg an sich zu bringen. Die Sportfreunde aus Essen aber brachten es fertig, den Hernern auf eigenem Platze ein Unentschieden, 3:3, abzutrotzen.

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Westfalia Herne	11	9	1	1	43:22	19:3
Germania Bochum	8	7	—	1	20:13	14:2
MSV. Linden	11	7	—	4	41:22	14:8
Sportfreunde Essen	9	5	1	3	17:17	10:7
Alemannia Dortmund	9	5	—	4	25:21	10:8
Schalke 96	11	3	1	7	23:27	7:15
Horst-Emscher	11	3	—	8	18:46	6:16
Schalke 04	11	3	—	8	12:23	6:16
Essen 99	9	1	1	7	16:26	8:15

Die Gruppe B

betätigte sich etwas lebhafter. Es fanden hier drei Spiele statt, die in der Tabelle gewertet werden. Der Spitzenführer Union Gelsenkirchen weilte in Bochum bei den Leuten von der Castroperstraße. Wenn die Gäste auch fast durchweg leichthin den Ton angaben, so muß doch anerkannt werden, daß die Gastgeber den Sieg nicht billig und willig abgaben. Bis zur Pause lagen die Unionisten mit 1:0 in einem recht „windigen" Vorteil. Nach dem Seitenwechsel langte es auch nicht so recht und das 2:1 muß wohl oder übel als recht glückhaft bezeichnet werden. Aber Glück gehört ja nun einmal zum Fußballspiel. Schwarz-Weiß Essen mußte die Punkte in Dortmund im Spiel gegen die dortigen Sportfreunde ebenfalls recht hartnäckig und nachdrücklich erkämpfen. Bis zur Pause waren die Essener stark überlegen und sicherten sich mit zwei Toren einen beachtenswerten Vorsprung. Dann aber war es mit der Kunst der Leute vom Uhlenkrug aus und vorbei. Unter dem Lächeln Fortunas langte es noch knapp zu einem 2:1 für den Favoriten. — Einen glücklichen Tag hatte TuS. Werne. Hier waren die Altenessener vom Kaisergarten zu Besuch. Bereits bis zur Pause hatten die Platzherren mit zwei Toren den Sieg ziemlich sicher in der Hand. Bis zum Schlußpfiff langte es, nachdem die Altenessener immerhin noch aufgekommen waren, zu einem erfreulichen 3:2 für die Gastgeber.

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Union Gelsenkirchen	13	9	1	3	33:18	19:7
Gelsenkirchen 07	12	7	2	3	31:18	16:8
Schwarz-Weiß Essen	9	6	2	1	30:15	14:4
Rot-Weiß Essen	11	6	—	5	30:22	12:10
Tus. Werne	10	5	1	4	27:26	11:9
Altenessen	12	5	1	6	23:28	11:13
Sportfr. Dortmund	10	4	—	6	17:27	8:12
Germania Herne	9	2	2	5	20:26	6:12
Castrop 02	11	1	4	6	21:30	6:16
Tus. Bochum	11	2	1	8	22:36	5:17

Es langte soeben!

TuS. Bochum — Union Gelsenkirchen 1:2.

D Auf dem Platz an der Castroperstraße in Bochum war Union Gelsenkirchen zu Gaste. Zu dem Treffen des Tabellenletzten mit dem Tabellenführer hatten sich immerhin etwa 1000 Zuschauer eingefunden, die fast eine Riesenüberraschung erlebt hätten. Der Platz war in guter Verfassung, und wenn es bei den Gästen doch zu nichts Rechtem langte, so lag das somit nicht an den Vorbedingungen. In den ersten Minuten war die Unionelf merkwürdig nervös und erst ganz allmählich entwickelte sich das bei ihr gewohnte flüssige Feldspiel. Nach einer Viertelstunde konnte der Linksaußen der Gäste den Bann, der auf der Mannschaft lag, endlich durch einen prächtigen Treffer lösen. Im weiteren Verlauf kamen beide Tore mehrfach in Gefahren, aber die aufmerksamen Verteidigungen verhüteten jeden Erfolg.

Nach der Pause waren die Gelsenkirchener frischer als vor dem Seitenwechsel. Aber es dauerte wieder ziemlich lange, bis der Mittelstürmer der Gelsenkirchener das zweite Tor unter Dach und Fach bringen konnte. Jetzt ließen die Gäste auffallend schnell nach und kurz darauf preschte die linke Seite der Bochumer schnell vor. Im Strafraum wurde der linke Verbindungsstürmer ungeschickt gelegt. Der verhängte Elfmeter konnte vom Bochumer Mittelläufer prompt verwandelt werden.

„In alter Freundschaft ..."

„Gelb" schlägt „Blau-Weiß" 3:2.

Der Fußball lebt! Diese Feststellung ist vorweg angesichts der dicht besetzten Platzanlage am Sonntag bei Gelegenheit obigen Treffens zu machen. Die seltene Gelegenheit, diese beiden Ortsrivalen im Kampfe zu sehen, wollte man sich nicht entgehen lassen. So hatten sich etwa 4000 Besucher eingefunden, die nicht vom Spiel enttäuscht wurden. Was man allgemein erwartet hatte, eine weite Torspanne zu Gunsten der „Gelben", trat nicht ein. Das aber war die Ueberraschung des Tages! Das Ergebnis: Die Gelben kamen mit viel Glück am Unentschieden vorbei und gewannen mit dem knappsten aller Ergebnisse.

In stärkster Aufstellung

stellten sich beide Mannschaften dem Unparteiischen. Bei 04 spielte Rosen als linker Flügelstürmer. Sofort nach Anstoß legte die Platzmannschaft gewaltig los. Die gut ineinander spielende Mannschaft um Gogolla und Krause bolt immer wieder zu raumgreifenden Angriffen aus. So schält sich nach und nach eine Ueberlegenheit der Gelben heraus. Mellage im Schalker Tor hat viel zu tun, meistert aber alle Gefahr. In diesen Augenblicken zeigt auch die Hintermannschaft von 04 ihre Schlagsicherheit und Kaltblütigkeit. Allerdings waren sie nicht immer dem gewandten und finessenreichen Gogolla gewachsen. Aus einem Angriff aus der Mitte entstand das erste Tor für 07: Schneider bat das Leder und gibt an Gogolla. Dieser läuft auf und gibt kurz vor dem Tor an Schneider zurück, der an Mellage vorbei ins Tor schießt. Lange sollte die Freude nicht dauern. Langsam lösen sich die Schalker aus der Umklammerung und verlegen das Spiel in die Hälfte der Gelben. Von links gibt Rosen an die Mitte, von dort an den Halbrechten Korath, der den Ausgleich erzielt. 20 Minuten ist das Spiel offen, wieder sind die 07er im Angriff und durch Gogolla sitzt das Führungstor. So gehts in die Halbzeit.

Nach Wiederanpfiff

nimmt das Spiel scharfe Formen an. Der Schiedsrichter spart nicht mit Strafstößen, auch müssen zwei Spieler, je einer von jeder Mannschaft, das Spielfeld verlassen. Erst in der 35. Minute kann der rechte Läufer Kleiberg durch einen Strafschuß das Spiel auf 3:1 für 07 stellen. Immer härter greift 04 an, sechs Minuten später wird ein rasender Lauf des talentierten Rohnig, der zeitgerecht an Rosen abgibt, durch 3:2 belohnt. Alle Anstrengungen beider Parteien, noch ein Tor aufzuholen, scheitern. Es bleibt bei dem knappen Ergebnis.

Eine Kritik.

07 enttäuschte. Gogolla geriet sich zuviel in Kleinigkeiten, so kommt man gelegentlich aber nicht dauernd zu Erfolgen. Gewiß ist 07 gut, aber die Mannschaft spielt häufig zu sehr auf den Mann. Das Zuspiel ließ nichts zu wünschen übrig. Bei Schalke 04 ist der Sturm noch das Schmerzenskind. Hier bedarf es noch viel Arbeit. Die Hintermannschaft ist schlagsicher und bildet ein gutes Bollwerk. Im Allgemeinen hinterließ das Spiel einen guten Eindruck. Ein Unentschieden wäre das gerechte Ende gewesen. Der Unparteiische hatte eine feste Hand.

Germania Herne – Sus. Schalke 96 2:2.

D Zu diesem Freundschaftsspiel hatten sich rund 1000 Zuschauer eingefunden, die einen spannenden Kampf zu sehen bekamen. Die Schalker erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen und lieferten ein schnelles Spiel, dem allerdings hin und wieder die Genauigkeit fehlte. Bereits nach 10 Minuten kamen die Germanen durch Köpsler ihres fixen Mittelstürmers zu ihrem ersten Tor. Bis zum Wechsel gab es dann für beide Seiten nichts mehr, obwohl vor allen Dingen die Schalker erheblich gute Torchancen hatten. Nach der Pause geben die Gäste den Ton an. Bereits in der sechsten Minute bringt der Halbrechte der Blauweißen den Ausgleich an und eine Viertelstunde später legt der linke Verbinder den Hernern sogar ein Tor vor. Schon glaubte man an den knappen und verdienten Sieg der Gäste, als der Halbrechte der Germanen kurz vor dem Schlußpfiff wiederum den Ausgleich schafft.

Rot-Weiß Essen — Viktoria Düsseldorf (Priv.) 2:3.

Aus der Gauklasse.

In den einzelnen Gruppen der Gauklasse wurden einige Spiele durchgeführt, die im großen und ganzen ziemlich den Erwartungen entsprechend verliefen.

Die Gruppe Gelsenkirchen hatte zwar zwei Spiele auf dem Programm stehen, aber wir konnten uns nur über den Verlauf eines Treffens unterrichten, da uns der Telefondraht ein Schnippchen schlug. Die Reserve der „alten Schalker" traf mit Union Gelsenkirchen zusammen. Man einigte sich schiedlich-friedlich auf ein 2:2.

Stand der Tabelle:

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Union Gelsenkirchen 1b	9	5	3	1	28:14	13:5
Westfalia Schalke	9	5	2	2	19:17	12:6
Eintracht Günnigfeld	9	5	1	3	21:20	11:7
Centrum-Morgensonne	9	5	1	3	19:27	11:7
Eintracht Katernberg	10	5	0	5	21:27	10:10
V. f. Jugendpflege	7	4	1	2	17:19	9:5
Schalke 96 1b	9	3	1	5	14:19	7:11
Bonifatius Kray	8	3	0	5	19:23	6:10
Schonnebeck	7	1	0	6	3:16	2:12

In der Gruppe Buer war etwas mehr los. Die Reserve von Erle 08 setzte sich mit Viktoria Westerholt auseinander. Hier war der Schiedsrichter ausgeblieben, so daß das Spiel nicht einmal gewertet werden konnte. Man begnügte sich beiderseits mit einem 0:0. Beckhausen 05 bereitete der Reserve der Gelsenkirchener Gelben eine böse Ueberraschung. Mit nicht weniger als 1:5 wurden die Gelsenkirchener in die Heimat zurückgeschickt. Die 1b-Mannschaften von Horst und Hüllen spielten auch verhalten. Auch in diesem Spiel langte es nicht zu einem einzigen Treffer.

Stand der Tabelle:

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Beckhausen	10	7	0	3	36:18	14:6
Erle 08 1b	8	6	0	2	18:10	12:4
Gelsenkirchen 07 1b	9	5	2	2	29:10	12:6
Horst 1b	10	4	2	4	17:17	10:10
Dorsten	8	4	1	3	14:11	9:7
Westerholt	7	3	2	2	9:11	8:6
Hardt	9	3	0	6	9:22	6:12
Hüllen 07 1b	8	2	1	5	10:17	5:11
Schalke 04 1b	4	1	0	3	3:0	2:6
Eiche Holsterhausen	7	0	0	7	12:45	0:14

In der Gruppe Wanne-Eickel ging es durchweg knapp zu. Die Reichsbahn Wanne holte sich mit einem 1:0 die Punkte von den Fortunen, Dingen schlug Herne Mark mit 2:1 und mit dem gleichen Ergebnis sicherte sich Herne 16 den Sieg über die Holsterhausener.

Stand der Tabelle:

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Herne 16	9	6	2	1	26:12	14:4
Reichsbahn Wanne	7	4	1	2	8:7	9:5
Herne Mark	8	3	3	2	14:14	9:7
Dingen	7	2	3	2	19:20	7:7
Holsterhausen	7	2	2	3	16:13	6:8
Fortuna Wanne	9	2	1	6	16:26	5:13
Castrop-Nord	7	2	0	5	7:14	4:10

Die Ereignisse in der ersten Bezirksliga.

Gruppe Gelsenkirchen: Der ungeschlagene Spitzenführer spielt wieder unentschieden. – Rotthausens magerer Sieg über Schonnebeck. – Eine empfindliche Niederlage der Gladbecker Preußen. – Gruppe Wattenscheid: Union Günnigfeld erzielt nur ein Unentschieden. – Höntrop schlägt im Privatspiel Germania Bochum.

Gruppe Gelsenkirchen.

Das Unentschieden zwischen den bisher ungeschlagenen Röblingbausern und dem TV. Eickel hatte man nicht erwartet. Nach den letzten Spielen erwartete man einen klaren Sieg der Röblingbauser. Rotthausen trat mit Ersatz an und gerade durch diese Ersatzleute fiel der knappe Siegtreffer. Die junge Elf der Wanner Preußen lieferte in Gladbeck ein forsches Spiel und kann ihre Erfolge auf das schnelle Flügelspiel zurückführen. Der Ausgang der Spiele änderte die Tabelle wie folgt:

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Schwarz-Gelb Gladbeck	9	7	2	—	30:14	16:2
Röblingbausen	10	6	4	—	32:16	16:4
Preußen Wanne	10	5	4	1	31:19	14:6
Rotthausen	10	5	2	3	21:18	12:8
Erle 08	10	5	1	4	27:25	11:9
VfB. 09/13	9	4	1	4	22:17	9:9
Preußen Gladbeck	9	3	1	5	18:22	7:11
Hüllen 07	8	2	2	4	10:22	6:10
Kray 04	9	2	2	5	12:25	6:12
Eickel	10	2	2	6	19:26	6:14
Schonnebeck	10	—	1	9	10:30	1:19

SpVgg. Röblingbausen — TV. Eickel 3:3.

Im ersten Spiel der zweiten Serie hatte der bisher ungeschlagene Spitzenkandidat Röblingbausen die Turnerbündler im Lokalkampf zum Gegner. Es waren etwa 3000 Zuschauer anwesend, als Guvens zum Treffen anpfiff. Wie in der ersten Serie endete auch diesmal der Kampf unentschieden, gewiß kein Zeichen für die Röblingbauser. Turnerbund trat mit der verstärkten Elf an, in der besonders der Rechtsaußen für das Remis verantwortlich ist. Bei den Platzherren gefielen der Torwart, rechter und Mittelläufer und der Halbrechte. Für den linken Läufer gilt die Parole: wo ich hingestellt werde, da setze ich mein Können ein und zeige keinen Eigensinn. — Schon bald nach Anstoß hat Eickel durch den Halbrechten an der 5-Meter-Linie eine gute Torgelegenheit. — doch daneben landet der Schuß. Kurz darauf flankt die linke Seite und der scharfgeschossene Ball landet im rechten Torwinkel. Nun dreht Röblingbausen Dampf auf. Aus einer Kombination zwischen Mitte und Halbrechts erzielt letzterer den Ausgleich. Eine harte aber gerechte Entscheidung fällt der Schiedsrichter, indem er einen Freistoß für Eickel an der 5-Meter-Raumgrenze verhängt. Noch vor der Pause gibt die linke Sturmseite eine hohe Vorlage aufs Tor, Eickels Hüter faustet, muß dann aber den Nachschuß über seinen Kopf hinweg ins leere Tor passieren lassen. Immer wieder arbeitet der Rechtsaußen von Eickel gute Torgelegenheiten heraus, aber vergeblich. Zur Mitte der zweiten Halbzeit sieht sich Turnerund endlich durch den auf Halbrechts gewechselten Spieler erfolgreich, erzielt den Ausgleich. Röhlinghausen hat sich noch nicht erholt, und schon hat der Halblinke von Turnerbund den dritten Treffer erzielt. Röhlinghausen stellt ganz um, und kurz vor Schluß können sie dann den Ausgleich erzielen und wenigstens einen Punkt retten.

SpVgg. Schonnebeck — SV. Rotthausen 1:2.

Der Kampf der beiden Nachbarn wurde äußerst hart durchgeführt. Für die favorisierten Rotthausener dient in bezug auf den knappen Sieg, daß sie mit mehreren Ersatzleuten im Sturm antraten. Auf eigenem Platz legt Schonnebeck mächtig los, und ehe sich Rotthausen gefunden hat, liegen sie mit 1:0 im Hintertreffen. Kurz vor Halbzeit kann dann der Linksaußen eine Ecke durch Kopfball zum Ausgleich verwandeln. Nach dem Wiederanstoß setzt Schonnebeck starken Widerstand entgegen. Rotthausens linke Ersatzsturmreihe ist zerrissen, dennoch kann der Linksaußen zum zweiten Erfolg einsenden. Das Spiel flaut ab, Rotthausens brillante Hintermannschaft ist nicht mehr zu schlagen.

Preußen Gladbeck — Preußen Wanne 2:6.

Eine empfindliche Schlappe mußten die Gladbecker von ihrem Namensvetter hinnehmen. Die Wanner zeigten sich jederzeit Herr der Lage, spielten taktisch klug, ihre ernstbaften Vorstöße führten jedesmal zum Erfolg. Knapp nach dem Spielanpfiff liegt Wanne schon in Führung, doch kann der Mittelstürmer bald darauf den Ausgleich erzielen. Nachdem die Wanner zwei weitere Tore vorgelegt haben, ist es wieder der Mittelstürmer von Gladbeck, der den Vorsprung verringert. Bis zur Pause ist Wanne noch einmal erfolgreich. Stand der Sieg bei der Halbzeit schon fest, so erhöhten die Wanner im Verlauf der zweiten Halbzeit auf 6:2.

*

Schwarz-Gelb Gladbeck — VfB. Bottrop 1:4.

Im Privatspiel hatten die Schwarz-Gelben als ungeschlagener Spitzenführer einen Vertreter der Niederrheingruppe zu Gast, der sich als äußerst spielstark erwies. Bis zur Halbzeit führte Gladbeck mit 1:0. Es mußte dann der linke Verteidiger infolge Verletzung ausscheiden, wodurch Gladbeck stark geschwächt wurde. Im Verlauf der zweiten Halbzeit drängte Bottrop stark, erzielte nicht nur den Ausgleich, sondern legte noch drei weitere Tore vor.

Kray 04 — Katernberg 4:3.

Die Kraver hatten den augenblicklichen Spitzenführer der zweiten Bezirksklasse zu Gast. Ehe sich die Kraver gefunden haben, liegt Katernberg mit 1:0 in Führung. Kray legt los, schafft den Ausgleich und erzielt bis zur Halbzeit die Führung. Im Verlauf der zweiten Spielzeit holt Katernberg jedesmal den Vorsprung der Kraver auf. Kurz vor Schluß kann dann Kray aus einem Elfmeter den Siegtreffer erzielen. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf.

Erle 08 — Rasensport Bochum 4:3.

Man hatte in diesem Treffen mit einem höheren Sieg der Erler gerechnet. Es erwiesen sich die Rasensportler als ein ganz gefährlicher Gegner. Die Erler sind durch den Halbrechten und den Mittelstürmer erfolgreich, doch kann Bochum bis zur Pause durch die beiden Außenstürmer gleichziehen. Erle verwandelt dann einen Elfmeter zum dritten Tor, aber auch diesmal kommt Rasensport zum Ausgleich. Kurz vor Schluß schießt der Mittelstürmer für Erle den Siegestreffer.

*

Gruppe Wattenscheid.

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Ebrenfeld	9	6	1	2	20:9	13:5
Preußen Bochum	9	6	1	2	26:14	13:5
Witten 07	10	5	3	2	26:16	13:7
Höntrop	8	6	—	2	29:17	12:4
Union Günnigfeld	10	4	2	4	20:22	10:10
Henrichshütte	10	3	2	5	20:25	8:12
Holthausen	10	4	—	6	16:28	8:12
Rasensport Bochum	8	3	—	5	15:19	6:10
Witten 92	10	2	2	6	17:24	6:14
Hattingen	10	1	3	6	10:25	5:15

Preußen Bochum — Witten 92 4:1.

Die Bochumer Preußen hatten in dem Tabellenvorletzten nicht viel zu schlagen, zumal sie auf eigenem Gelände spielten. Hielten sich die Wittener in der ersten Halbzeit noch einigermaßen, so mußten sie dann aber der technisch besseren Elf der Preußen das Feld überlassen, die einen verdienten Sieg herausholten.

Hattingen — Union Günnigfeld 1:1.

Mit gemischten Gefühlen fuhren die Günnigfelder nach Hattingen, mußten sie doch wieder mit einer Verlegenheitself antreten. Infolgedessen mußten sie sich mit einem Unentschieden zufrieden geben. Ein Sieg hätte nie in Frage gestanden, wären sie mit kompletter Mannschaft angetreten.

Höntrop — Germania Bochum 4:2.

Den spielfreien Sonntag benutzten die Höntroper dazu, ein Privatspiel gegen den Tabellenzweiten der Sonderklasse auszutragen. Höntrop legt mit schnellen Angriffen los, und ehe sich der Gast besonnen hat, kann der Mittelstürmer durch Kopfball das erste Tor erzielen, dem der Linksaußen bald danach den zweiten Treffer folgen läßt. Germania geht nun mächtig aus sich heraus, schafft ein Gedränge vor dem Tor der Höntroper und kommt zum ersten Gegentreffer. Gleich nach Wiederanstoß erzielen sie wiederum aus einem Gedränge den Ausgleich. Von nun ab liegt Höntrop im Angriff. Germania wird in seine Spielhälfte zurückgedrängt und beide Halbstürmer können noch je einmal für Höntrop erfolgreich sein.

Große Ueberraschung in der 2. Klasse.

Normaler Verlauf in der Gruppe Gelsenkirchen. – Eine Riesenüberraschung in der Gruppe Buer: Vorwärts Brauck schlägt Resse 08. – Keine Sensationen in der Gruppe Wanne.

Gruppe Gelsenkirchen.

Die Gruppe Gelsenkirchen hatte gestern vier Punktespiele auf dem Programm, die alle einen normalen Ausgang nahmen. Vielleicht wäre der 3:1-Erfolg der Kray-Leither über Gelsenkirchen 1912 besonders hervorzuheben. Die Rasensportler aus Gelsenkirchen bedielten durch ihren 3:1-Sieg über Viktoria Rotthausen weiterhin Anschluß an die Spitzengruppe, während Wattenscheid 09 durch ein abermaliges Unentschieden weiter zurückgefallen ist. Wattenscheid 19 triumphierte über den Tabellenletzten Alemannia mit 2:0 und hat seine Anwartschaft auf einen eventuellen Aufstieg noch nicht aufgegeben. Der Tabellenführer Katernberg schlug sich gegen Kray 04 ganz hervorragend und blieb nur knapp mit 4:3 im geschlagenen Felde.

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Katernberg	10	8	1	1	32:12	17:3
Bulmke 08	10	7	1	2	23:13	15:5
Wattenscheid 19	11	6	2	3	19:14	14:8
Wattenscheid 09	10	5	3	2	21:18	13:7
CfR. Rotthausen	10	5	1	4	25:25	11:9
Heßler 05	8	4	1	3	15:7	9:7
Rot-Weiß Leithe	10	3	3	4	16:19	9:11
Kray-Leithe	11	3	2	6	23:22	8:14
BV. 12 Gelsenkirchen	9	2	2	5	12:15	6:12
Viktoria Rotthausen	10	—	3	7	17:36	3:17
Alemannia Gelsenkirch.	11	—	3	8	13:29	3:19

Kray-Leithe — BV. 12 Gelsenkirchen 3:1. Das Spiel wurde besonders in der ersten Spielhälfte sehr flott und fast ausgeglichen durchgeführt. Dem Führungstreffer durch den Krayer Mittelstürmer folgte 10 Minuten vor dem Wechsel der Ausgleich. Dann ließen die Gäste mehr und mehr nach. In der 65. Minute schafft der Rechtsaußen abermals die Führung, und als kurz vor dem Abpfiff der 3. Treffer fällig ist, müssen sich die 1912er endgültig geschlagen geben.

Rasensport 08 — Viktoria Rotthausen 3:1. Die Rotthauser beginnen den Kampf mit Schneid und schon ist der Ueberraschungstreffer da. Dann finden sich die Platzherren. In der 13. Minute ist der Ausgleich erzielt, dem noch wenige Augenblicke vor dem Wechsel im Anschluß an einen Eckstoß der Führungstreffer folgt. Nach dem dritten Tor der 08er, das nach dem Wechsel fiel, lassen die kampfesfrohen Gäste merklich nach, ohne jedoch dem Gegner noch ein Tor zuzugestehen.

Rot-Weiß Leithe — Wattenscheid 09 1:1. Die Leither legten sich gleich kräftig ins Zeug, ohne jedoch bei der vorzüglichen Hintermannschaft des Gegners zunächst etwas anbringen zu können. Erst kurz vor der Pause können sie die Führung übernehmen. Dann spielt 09 auf Sieg, und schon bald steht die Partie durch Hubert 1:1.

Wattenscheid 1919 — Alemannia Gelsenkirchen. Der Tabellenletzte zeigte gestern in Wattenscheid ein recht ansprechendes Spiel. Hierdurch kam ein sehr schönes und offenes Treffen zustande, und die Wattenscheider wurden gezwungen, ganz aus sich herauszugehen. So kamen sie denn in der ersten Halbzeit durch einen schönen Schuß Reinkes zum ersten und 15 Minuten nach dem Wechsel durch Tonkel 2 zum zweiten Treffer.

SpFr. Katernberg — Kray 04 3:4. Trotz zweier Ersatzleute lieferten die Katernberger dem klassehöheren Gegner eine vollkommen ausgeglichene Partie. Katernberg geht in Führung, Kray gleicht aus; dann geht es umgekehrt, und mit 2:2 werden die Seiten gewechselt. Ein kurzes Nachlassen der Sportfreunde nutzen die Krayer aus, und schon steht der Kampf 4:2. Dann kurbeln die Gastgeber wieder an. Ein drittes Tor glückt, der Ausgleich nicht mehr.

*

Gruppe Buer.

Die Gruppe Buer erlebte gestern die größte Ueberraschung der Saison. Vorwärts Brauck, dem Zweitletzten, blieb es vorbehalten, dem bisher ungeschlagenen Tabellenführer Resse 08 die erste Niederlage beizubringen. In Hassel soll hierüber eitel Freude herrschen, kommt doch der Sportclub, der gestern Hansa Scholven knapp mit 2:1 besiegte, nunmehr dem Tabellenführer bedenklich nahe. Herveſt-Dorsten fällt durch das 1:3 gegen Westfalia Buer etwas ab, während sich letztere mehr und mehr nach vorn schieben. Die Gladbecker Sportfreunde leisteten sich den Luxus, beim Stande von 1:1 gegen Erle 19 auf Grund einer Differenz mit dem Schiedsrichter bereits nach 22 Minuten von der Bühne abzutreten. Ob ihnen das Durchgehen der Nerven nun gerade dienlich sein wird, möchten wir stark bezweifeln.

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Resse 08	10	7	2	1	29:10	16:4
Hassel	10	7	0	3	31:16	14:6
Herveſt-Dorsten	10	4	4	2	18:15	12:8
Westfalia Buer	10	4	3	3	19:16	11:9
Erle 19	10	3	4	3	16:16	11:9
Buer 07	9	4	2	3	13:15	10:8
Sportfreunde Gladbeck	9	2	5	2	15:20	8:10
Holsterhausen	8	3	0	5	13:18	6:10
Vorwärts Brauck	10	3	0	7	15:22	6:14
Hansa Scholven	10	1	0	9	8:29	2:18

SC. Hassel — Hansa Scholven 2:1. Vom Anstoß weg ziehen die Hanseaten los und ehe man sich versah, hatten sie das Gehäuse der verdutzten Sportclubleute gefunden. Ein Mißverständnis der gegnerischen Verteidigung verhalf ihnen dazu. Dadurch angespornt spielt Hansa weiter auf Sieg, aber schon bald belehrt sie ein verwandelter Elfmeter über die Laune des Glückes. Man spielt auf Halten, zuerst mit Erfolg, aber kurz vor dem Wechsel saat Hassels Mittelstürmer den zweiten Treffer in die Maschen. Die zweite Hälfte steht im Zeichen der Sieger, die aber ebenfalls gegen das vorzügliche Abwehrspiel des gegnerischen Schlußdreiecks nichts mehr erreichen können.

Vorwärts Brauck — Resse 08 3:2. Der Kampf war flott, schon in der 14. Minute hat der Gäste-Halbrechte das erste Tor geschossen, obwohl Vorwärts bis dahin leicht in Front lag. Mit dem Wechsel kommt der von Resse erwartete Umschwung nicht, Vorwärts stürmt, und ein Kopfball des Halbrechten bringt das 1:1. Das gibt Mut, und so lautet es bald 2:1. Der Mittelstürmer hatte beherzt zugegriffen. Als dann der Linksaußen im Alleingang den 3. Treffer schießt, war das Schicksal der Resser besiegelt, deren guter Halblinker 3 Minuten vor Schluß die Niederlage lediglich um ein Tor zu beschränken vermag.

Westfalia Buer — Herveſt-Dorsten 3:1. Der Tabellenzweite mußte im Spiel gegen Westfalia Buer Federn lassen. Trotz der 1:0-Führung der Dorstener ließen sich die Gastgeber nicht aus der Fassung bringen, und schon beim Wechsel haben sie mit 1:1 den Gleichstand erzielt. Als dann die Dorstener nachließen, war der Sieg der Bueraner nur noch eine Zeitfrage, die der Halbrechte und Halblinke durch je einen Treffer bis zum Schluß zur Freude der Anhänger richtig lösten.

Erle 19 — Sportfreunde Gladbeck 1:1 (abgebr.) Ueber diese Begegnung, die ganze 22 Minuten dauerte, ist eigentlich nicht viel zu berichten. Durch einen vom Schiedsrichter anerkannten Treffer fühlen sich die Gladbecker benachteiligt. Der Spielleiter greift konsequent durch, die beiden Protesterheber müssen schließlich das Feld verlassen und das Gros schließt sich an. Aus! — Selbstverständlich ist das Spiel für die Erler gewonnen!

*

Gruppe Wanne.

Die Gruppe Wanne hatte ebenfalls ihre Ueberraschung. Der Tabellenletzte Wanne 11 befreite sich durch einen 6:1-Sieg über Schwerin vom niederdrückenden Ende. Börnig scheint sich wieder erholt zu haben, denn Schwarz-Weiß Herne hatte mit 3:2 das Nachsehen. Mit demselben Ergebnis unterlagen die Holthausener den Leuten aus Herne-Süd. Die Holthausener scheinen in der zweiten Serie nicht mehr die Rolle spielen zu wollen, wie in der ersten Serie, leisteten sie sich doch jetzt an zwei Sonntagen auch zwei Niederlagen.

Vereine	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Schwarz-Weiß Herne	9	7	0	2	18:13	14:4
Börnig	9	6	1	2	21:12	13:5
Holthausen	10	6	1	3	31:21	13:7
Schwerin	9	4	0	5	22:32	8:10
Herne-Süd	9	3	2	4	23:18	8:10
Wanne 1911	10	1	5	4	19:24	7:13
Rasensport Wanne	9	2	2	5	18:20	6:12
VfL. Herne	9	1	3	5	10:22	5:13

Wanne 11 — Schwerin 6:1. Während der ganzen Spieldauer gaben die Sieger das Heft nicht aus der Hand. Nach dem Pausenstand von 3:0 kam der Gast durch einen Elfmeterstoß zum einzigen Gegentreffer. Dann ging es schnell. Anstoß, nach vorn, 4:1, wiederum Anstoß nach vorn und 5:1 lautete das Ergebnis, das vier Minuten vor Schluß noch um den 6. Treffer erhöht wurde.

Aus der Vogelperspektive.

Die Ergebnisse in der westdeutschen Sonderklasse.

Ruhrbezirk:

Gruppe A:

Sp.Fr. Essen — Westfalia Herne 3:3

Gruppe B:

Tus. Werne — BV. Altenessen 3:2.
Sp.Fr. Dortmund — Schwarz-Weiß Essen 1:2.
Tus. Bochum — Union Gelsenkirchen 1:2.

Privatspiele:

Rot-Weiß Essen — Viktoria Düsseldorf 2:3.
Gelsenkirchen 07 — Schalke 04 3:2.
Germania Herne — Schalke 96 2:2.

Niederrheinbezirk:

Gruppe A:

Union Krefeld — Duisburg 99 4:1.
Meidericher SV. — VfB. Speldorf 10:1.
SV. Kaldenkirchen — Duisburger FV. 08 2:4.

Gruppe B:

Duisburger SV. — Hamborn 07 2:3.
Tura Duisburg 88 — VfB. Ruhrort 3:3.

Berg.-Märk. Bezirk:

Gruppe 1:

BV. 04 Düsseldorf — Turu Düsseldorf 0:2.
Eller 04 — Ratingen 04.
SSV. Oberkassel — DSC. 99 Düsseldorf 2:2.
Fortuna Düsseldorf — Gerresheim 08 2:1.

Gruppe 2:

Solingen 95 — VfR. Obligs 2:0.
FC. Schwelm — Solingen-Gräfrath 6:0.
Germania Elberfeld — SC. Sonnborn 3:1.

Rheinbezirk:

Gruppe 1:

Sülz 07 — SV. Troisdorf 4:0.
Pingst 05 — Kölner BC. 1:1.
SC. Gladbach — Grün-Weiß Viersen 2:2.
Bonner FV. — Kölner CfR. 1:3.
SV. Wickrath — Rheydter SV. 5:8.

Gruppe 2:

VfR. Köln — Viktoria Rheydt 4:2.
Rhenania Köln — SC. 03 Düren 1:3.
Berg.-Gladbach — Blau-Weiß Köln 0:3.
Sp.Vgg. Waldhausen — Odenkirchen 1:1.
Alemannia Aachen — Borussia Gladbach 7:0.

Mittelrheinbezirk:

Gruppe links:

Preußen Koblenz — VfB. Lützel 1:6.

Westfalenbezirk:

Gruppe West:

Borussia Rheine — Sparta Nordhorn 6:5.
Viktoria Recklinghausen — Sp.Vgg. Herten 1:3.
Preußen Münster — Westfalia Scherlebeck 1:0.

Gruppe Ost:

Unna 08 — VfB. Bielefeld 0:1 abgebr.
Westfalia Ahlen — Arminia Bielefeld 0:2.
Bielefeld 06/07 — Union Herford 2:1.

Südwestfalenbezirk:

Lichtenplatz — Hüsten 09 0:3.
Germania Mudersbach — Hagen 1872 3:2.
Jahn Werdohl — VfB. Weidenau 3:4.
Hagen 1905 — Hagen 1911 1:0.

Bezirk Hessen/Hannover:

Gruppe Süd:

SpV. Kassel — Kurhessen Marburg 8:3.
VfB. Gießen — Sport Kassel 1:1.

Gruppe Nord:

SC. 03 Kassel — Einbeck 05 8:0.
Großalmerode — SV. Göttingen 0:3.

Handball

Ueberraschungen im WSV.-Handball.

Meisterschaftsspiele.

Die erste Ueberraschung im Spielbetrieb des Sonntags brachte Schalke 04, dessen ersatzgeschwächte Mannschaft den Bochumer Polizisten durch ein 1:1 einen Punkt abknöpfen konnte. Nicht viel hätte daran gefehlt, und die Ordnungsleute hätten eine sichere Niederlage erlitten, denn nur die sichere Verteidigung im Verein mit einem scheinbar unüberwindlichen Torwart verhinderte die Torerfolge der Schalker. — In der Gruppe 5 fiel die Vorentscheidung durch die 0:1-Niederlage der Röhlinghauser gegen Linden, die damit die Gruppenmeisterschaft für sich beanspruchen können. Preußen Wanne und VfL. Herne trennten sich 1:1, womit die Meisterschaftshoffnungen der Preußen endgültig begraben sind. Wanne 11 schlug Wattenscheid 09 hoch mit 9:2 und Turnerbund Eickel unterlag Witten 92 0:3.

Gesellschaftsspiele. Auch hier kommen einzelne Resultate nicht erwartet. denn Union Gelsenkirchen unterlag den Recklinghausen Polizisten hoch mit 3:9, während Polizei Buer Preußen Hochlarmark mit 5:1 bereinlegte. Karnap 07 schlug eine Kombination der Polizei Essen überraschend mit 7:0. Rot-Weiß Leithe leistete Beckhausen 05 harten Widerstand und gab sich erst zum Schluß mit 1:2 geschlagen. Preußen Essen schlug den TV. Segeroth sicher mit 3:1, dagegen unterlag Rellinghausen 08 dem TV. Rüttenscheid mit 2:6. Essen 81 hatte viel Mühe, den VfL. 87 Essen mit 2:1 niederzuhalten.

Gauklasse: Gau Gelsenkirchen: Beckhausen 3. M. — SSS. 96 2. M. 1:6, Union Gelsenkirchen 2. M. — Rot-Weiß Leithe 2. M. 4:2, SSS. 96 3. M. — Kray-Leithe 1. M. 1:2. Schalke 04 2. M. — Centrum-Morgensonne 1. M. 14:2. Preußen Gladbeck 1. — 2. M. 2:0. Herveſt-Dorsten — TV. Haltern 5:2. Gau Essen: Essen 81 2. M. — Altenessen 2. M. 2:2. Preußen 2. M. — Sportfreunde 1. M. 1:2. Rellinghausen 08 2. M. — Essen-Nord 2. M. 1:0. — Gau Wanne-Herne: Preußen Wanne 2. M. — Beckhausen 05 2. M. 0:7. Röhlinghausen 2. M. — Westfalia Herne 2. M. 5:1. Wanne 11 2. M. — Reichsbahn Wanne 1. M. 0:1. (Br)

Schwimmen

Mißglückte Rekordversuche.

Im Düsseldorfer Stadtbad unternahmen die Damen des Rheydter Schwimmvereins 03 am Sonntag vormittag mehrere Angriffe auf bestehende Staffelbestleistungen. Die Düsseldorfer Bahn, die allgemein als schnell bezeichnet wird, sollte den Rheydter Gästen zur Erreichung ihres Ziels behilflich sein. Zunächst richteten sich die Angriffe gegen die 6 mal 50- und 3 mal 100-Meter-Lagenstaffel. In beiden Versuchen blieben die Rheydter Damen weit hinter den bisher eingezeichneten Leistungen zurück, so daß sie den dritten Versuch, der sich gegen die 6 mal 50-Meter-Kraulstaffel richtete, fallen ließen.

Ringen

Deutsche Eiche Gelsenkirchen gegen Germania Bochum 12:9.

In stärkster Aufstellung traten beide Mannschaften am Samstag abend im Saale des Deutschen Hauses zum fälligen Kampf um die Rubrgau-Meisterschaft an. Mit einer seltenen Erbitterung wurde beiderseits um die Punkte gerungen. Der Vorkampf endet 12:6 für Bochum. Den Rückkampf gewann Deutsche Eiche 12:9.

Ergebnisse:

Bantamgewicht: Rosengarten (D.E.) und Liebowski (B.) lieferten sich einen gleichwertigen flotten Kampf. Ein Armzug bringt Rosengarten in Führung, unterliegt aber nach 9 Minuten durch Eindrücken der Brücke. Im zweiten Gang liefert der Gelsenkirchener einen überlegenen Kampf. Ein sicherer Sieg wird vom Kampfleiter verhindert. Nach 19 Minuten gibt Rosengarten den Kampf auf.

Federgewicht: Blum (D.E.) — Limpinsel (B.). Ein äußerst spannender Kampf, den Blum überlegen führt. Durch eine Verletzung wird Blum stark gehandikapt und muß den Punktvorsprung preisgeben. Als knapper Punktsieger verläßt der Bochumer die Matte. Im zweiten Gang erhält Staufenberg (B.) die Punkte kampflos.

Leichtgewicht: Köppen (D.E.) stellt sein Können abermals unter Beweis. Nach flottem Kampf besiegt er Weinand in der 5. Minute durch Abfangen eines Aufreißers. Auch Limpinsel wird schon nach einer Minute entscheidend besiegt.

Weltergewicht: Töpfershofer (D.E.) — Staufenberg (B.). Der Gelsenkirchener ist in seiner Klasse kaum zu schlagen. Durch einen Schleuder aus dem Stand siegt er bereits nach 1½ Minuten. Auch Weinand unterliegt bereits nach fünf Minuten durch Nackenhebel.

Mittelgewicht: Natte (D.E.) — Furmaneck (B.). Hier wird ein harter Stand- und Bodenkampf ausgefochten, der beiderseits nichts Zählbares einbringt. Nach 20 Minuten wird der Bochumer durch besseren Angriff als Punktsieger erklärt.

Halbschwergewicht: Trital (D.E.) — Dimmer (B.). Beide liefern einen flotten Kampf. Durch Kopfhüftzug geht Dimmer in Führung. Eine sichere Siegeschance des Gelsenkirchener landet außerhalb. Nach 11 Minuten siegt Dimmer durch Eindrücken der Brücke. Im zweiten Gang liefert Levinat (D.E.) einen großen Kampf. Angriff und Abwehr wechseln blitzschnell. In der 14. Minute siegt Levinat durch Ausheber.

Schwergewicht: Feldhaus (D.E.) — Heldt (B.). Der Gelsenkirchener zeigte sich in einer großen Form und liefert einen gleichwertigen Kampf. Als knapper Punktsieger verläßt Heldt aber die Matte. Im zweiten Gang geht Feldhaus aufs Ganze. In einer blendenden Manier siegt er bereits nach 1 Minute und stellt damit den Sieg des Rückkampfes sicher. (tr)

Tisch-Tennis.

Evang. Jünglingsverein Röhlinghausen — Tischtennis-Vereinigung (U I Gymnasium) Gelsenkirchen. Diese Gegner werden sich Dienstag 18.15 Uhr, im evang. Gemeindehaus Röhlinghausen gegenüberstehen. Während die Röhlinghauser schon im vergangenen Jahre durch errungene Siege von sich Reden machten, konnten die Gymnasiasten noch am vergangenen Montag den Jünglingsverein Wanne hoch schlagen. Beide Vereine stellen stärkste Spieler. Röhlinghausen spielt in der Aufstellung: W. Dirr, G. Linde, H. und A. Niederbäumer, E. Rein und H. Linnert. Für Gelsenkirchen spielen: Robbers, Knepper, Müller, Rüschkamp, Wüstefeld und Rosen. Gelsenkirchen spielt also in alter Aufstellung, während bei den Jünglingsvereinlern zwei neue Leute mitwirken, die sich jedoch den alten Spielern gut anpassen werden.

Pferdesport

Marseille.

1. Rennen: 1. La Moskowa (Gigant), 2. Pesternight, 3. Lorenzaccio. — Ferner: Gold Tip, Savant, Aristee, Belle Rive, Harim, Camora, Saladar. — Toto: 278/59, 18, 21:10. ½ — ½ — K.

2. Rennen: 1. Saint Bernard (Butler), 2. Rabirolle, 3. Durglaß. — Ferner: Sacols, Nadir Shah, Le Premier, Mons, le Marechal. — Toto: 17/18, 22:10. 1 — ½ — ½ Lg.

3. Rennen: 1. Cheval de Troie (Simmons), 2. Sea Rover, 3. Hannibal. — Ferner: Jlengrin, Honag, Provencal, Open Ditch, Serre Frein, Lofange, Kerarm. — Toto: 25/13, 16, 40:10. 2 — 4 — 1 Lg.

4. Rennen: 1. Lest (Niaudot), 2. Outlaw, 3. Arracourt. — Ferner: Le Parastie, Percheur, Gaulois 2, Starostie. — Toto: 39/12, 14, 11:10. 1½ — 5 — 4 Lg.

5. Rennen: 1. Marsac (Ball), 2 Clarte 2, 3. Baoule. — Ferner: Petromille 2, Pomereu, Liany, Guerrie 3, Marron, Mekino, Kikou. — Toto: 89/20, 26, 24:10. — ½ — 6 — ½ Lg.

Wichtiges in Kürze.

Deutschlands Vertreter für die Europameisterschaften im Ringen, die in der Zeit vom 27. bis 30. März 1931 in Prag durchgeführt werden, stehen mit einer Ausnahme bereits fest. Lediglich die Weltergewichtsklasse hat ihren Vertreter noch nicht ermittelt. Die übrigen Gewichtsklassen haben folgende Vertreter ergeben: Brendel-Nürnberg (Bantam), Hering-Göppingen (Feder), Sperling-Dortmund (Leicht), Krämer-Duisburg (Mittel), Vogedes-Dortmund (Halbschwer) und Gehring-Ludwigshafen (Schwer).

*

Deutschland wird im Laufe des Monats Januar durch einige seiner besten Ringer im Norden vertreten sein, die dort an verschiedenen Amateur-Ringkampf-Turnieren teilnehmen werden. Gehring-Ludwigshafen und Sperling-Dortmund kämpfen vom 17. bis 18. Januar in Helsingfors, während am 23. und 24. Januar Gehring und Brendel-Nürnberg in Stockholm die Matte betreten.

*

Die Antrittsvorstellung der Varsity Asiatics, eine Hockey-Mannschaft in England studierender Indier, erfüllten am Samstag nachmittag in Hamburg nicht die vielleicht zu hoch geschraubten Erwartungen. Der THC. Harvestehude siegte nach durchweg leichter Ueberlegenheit verdient mit 4:3 Toren.

*

In Süddeutschland begann Vienna Wien ihre Fußball-Feiertagsreise am Sonntag in München. Die ausgezeichneten Wiener Berufsspieler legten vor 10 000 Zuschauern Proben ihres Könnens ab und schlugen Bayern München sicher mit 3:1. Schon zur Pause holten der Mittelstürmer Geschweidl und der Halbrechte Tögl eine 2:0-Führung heraus. Nach dem Wechsel gelang es Pöttinger, für Bayern den Ehrentreffer zu erzielen, doch Geschweidl stellte eine Minute vor dem Abpfiff das Schlußergebnis her.

*

Am Sonntag wurde in Dortmund die bereits lange geplante Vereinigung der Gaue Sauerland und Münsterland im Reichsverband Deutscher Jugendherbergen e. V. zu einem Gau vollzogen. Der neue Gau trägt die Bezeichnung Gau Sauerland-Münsterland und steht als 1. Vorsitzenden Landesrat Schulze-Steinen aus Münster vor.

*

Eine kleine Sensation im Hamburger Fußballsport war am Sonntag die neuerliche Niederlage des Hamburger Sportvereins gegen den Liganeuling FC. St. Pauli, der mit seinem verdienten 2:1-Sieg hinter Altona 93 auf die zweite Stelle in der Tabelle rückt. Die jungen Paulianer verdanken ihren Erfolg in erster Linie ihrem frischeren und flotteren Spiel. Das Ehrentor für den HSV. schoß Harder.

*

Die erdrückenden Steuern erweisen sich überall im Sport als großes Uebel. So hat die tschechische Berufsspielermannschaft Slavia von ihren Einnahmen in Höhe von 175 000 Mark allein 57 000 Mark an Steuern abführen müssen, so daß nur ein kleiner Ueberschuß nach Abzug der Spesen blieb. Schlechter schnitt der Mitropacupsieger Rapid Wien ab, dessen Bilanz einen Verlust von 12 000 Mark aufweist, woran auch in erster Linie die hohen steuerlichen Abgaben Schuld tragen.

*

Bekanntlich sind bisher alle Bemühungen, die englische Football-Association zum Eintritt in die Fifa zu bewegen, gescheitert, und zwar in der Hauptsache in Anbetracht der unterschiedlichen Auffassung der Fifa einerseits und des englischen Verbandes andererseits bezüglich der Amateurfrage. Auch ein in diesen Tagen von Holland gemachter Versuch, zu einem Vergleich und damit zum Anschluß aller Fußballverbände des britischen Reiches an die Fifa zu kommen, müssen als gescheitert betrachtet werden. So bleibt es weiterhin bei dem bisherigen Zustand.

*

Das wichtigste hockeysportliche Ereignis in Westdeutschland bildete die Begegnung Etuf Essen — Frankfurt 80 in der Kruppstadt. Die süddeutschen Gäste spielten technisch ausgezeichnet, ließen jedoch im Schlußkreis die Entschlußkraft vermissen. Stark bemerkbar machte sich auch das Fehlen der Gebr. Haag, die aber immerhin gut ersetzt waren. Schon bei der Pause lagen die Essener mit 2:1 in Front und beendeten auch die zweite Spielhälfte mit der gleichen Torzahl.

*

Der Tennisländerkampf Deutschland — Holland der Berufsspieler wurde am Sonntag in dem Haag durch drei Spiele beendet, nachdem die deutschen Tennislehrer bereits am Samstag mit 2:0 in Führung lagen. Im Gesamtergebnis siegte Deutschland überlegen mit 5:0. Nüßlein schlug den Holländer M. Goedrad leicht mit 6:3, 6:1, 6:1; Hermann Richter fertigte Waasdorp 6:0, 6:4, 3:6, 6:1 ab, und im Doppel waren Richter/Becker über Hennes/J. Goedrad 6:4, 6:2, 7:5 erfolgreich. Hermann Richter vertrat im Spiel gegen Waasdorp den erkrankten Messerschmidt.

Briefkasten.

Ernst B. Rotthauserstraße. Es kommt immer auf den Wortlaut des Urteils an, in dem festzustellen ist, wem die Kosten auferlegt werden. Sie müssen nach der Richtung hin auf Ihren Rechtsanwalt einwirken.

Pegel H. 2. Wir würden Ihnen doch empfehlen, einmal bei den Vorstehern bei den von Ihnen genannten Dienststellen vorstellig zu werden, wo Sie über jeden einzelnen Fall genaueste Auskunft erhalten.

H. S., Waterloostraße. Sie bezahlen bei 15 Mark Friedensmiete ab 1. August 132,3 Proz. = 19,80 Mark.

Wer Sorgen hat, dem fehlt Likör und Korn nie, Jedoch wer große hat, dem hilfet **nur POKORNY**
Telefon 26330
Seit 1873 **Pokorny** Inhaber A. & W. Beidermühle
Aus unserer Weinabteilung: Rheinwein vom Faß Liter 0.80, 1.— und 1.20 Mk. Moselwein 1.— und 1.40 Mk.
Vereinstr. 46

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Stadt Wattenscheid.

Das Weihnachtsgeschenk der Stadt:

Erhöhung der Biersteuer, der Straßenreinigungs- usw. Gebühren. — Nachtragssteuerumlage.

Die Stadtverordnetensitzung, von der wir berichteten, daß sie erst zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden sollte, ist nun auf den morgigen Dienstag vorverlegt worden. Ob das gerade zur Steigerung der Festesfreude beiträgt, lassen wir unentschieden; möchten es aber angesichts der Tagesordnung nicht glauben, denn diese sieht neben einer Nachtragssumlage die Einführung der erhöhten Biersteuer, sowie die Erhöhung der Gebühren für die Müllabfuhr und die Straßenreinigung, sowie die Kanalbenutzung vor. Ob sich allerdings eine Mehrheit für diese Steuererhöhungen finden wird, ist angesichts der Mehrheitsverhältnisse, wie sie sich bei ähnlichen Beratungsstoffen in der letzten Sitzung gebildet hatten, zweifelhaft. Vielleicht kommt unter dem geheimnisvollen Punkt „Verschiedenes" auch die VEW-Angelegenheit zur Sprache. Man kann sich dann auf eine lebhafte Sitzung gefaßt machen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß für die um 17 Uhr stattfindende Sitzung Zuhörer nur gegen Vorzeigung einer Ausweiskarte zugelassen werden. Diese sind bei den Fraktionsführern zu haben.

Es gibt doch eine Winterbeihilfe

für alle Unterstützungsempfänger.

Wie wir hören kommt am Dienstag an sämtliche Unterstützungsempfänger eine außerordentliche Unterstützung zur Auszahlung. Die Sozial- und Kleinrentner können die Unterstützung von 8 bis 10 Uhr auf Zimmer 5 in Empfang nehmen. Für den Stadtteil Eppendorf wird am gleichen Tage um 15 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube gezahlt. Die Ausweiskarten sind mitzubringen.

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Dringliche Einladung.

Die Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums werden hierdurch zu einer Sitzung auf

Dienstag, den 23. Dezember 1930, 17 Uhr (nachmittags 5 Uhr), im großen Rathaussaale hierselbst

ergebenst eingeladen.

Wattenscheid, den 20. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister.

Tagesordnung:

Oeffentlich:
1. Erhöhung der Biersteuer.
2. Erhöhung der Gebühren für Straßenreinigung, Kanäle und Müllabfuhr in Höhe der ursprünglichen Etat-Vorlage.
3. Beschlußfassung über eine Nachtrags-Steuerumlage.
4. Nachtrag zur Vergnügungssteuerordnung.
5. Schuldbeiträge und Schulgeld für die Berufsschule im Rechnungsjahre 1930.
6. Verschiedenes.

Hiernach Wetterverhandlung in geheimer Sitzung.

Wieder ein Raubüberfall. Die Verkäuferin M. vom Konsumverein Wohlfahrt wurde am Samstag abend kurz vor Ladenschluß, als sie sich mit 300 Mark auf dem Wege zur Postanstalt in Günnigfeld befand, von einem jungen Burschen überfallen, der ihr das Geld entriß. Das Mädchen setzte sich kräftig zur Wehr und konnte das Geld wieder an sich bringen, da inzwischen mehrere Personen auf den Vorfall aufmerksam gemacht worden waren und zu Hilfe kamen. Der Räuber ergriff darauf die Flucht und konnte unerkannt entkommen.

Die Auszahlung der Heeresbezüge erfolgt am Samstag die der Unfall- und Invalidenrenten am Dienstag, den 30 Dezember. (Wg.)

Der evang. Männerchor hatte am Samstag als Abschluß seiner diesjährigen Veranstaltungen zu einem Abschiedsabend für seinen langjährigen Dirigenten Eugen Klein geladen. In einem Festakt würdigte der zweite Vorsitzende Gustav Litzy die Verdienste des Scheidenden. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte der Vorstand eine vom Wattenscheider Kunstmaler Ludwig Götz entworfene und ausgeführte Ehrenurkunde. Eugen Klein dankte in bewegten Worten und wünschte dem Chor im kommenden Jubiläumsjahr eine stärkere Weiterentwicklung. Im Namen der Sänger sprach Ludwig Riegel lobend über das mustergültige Verhältnis zwischen Sängerschaft und Dirigent. Im Anschluß an diese Feier bescherten die Herren des Felderhoff-Trios mit köstlichen Versen alter Weihnachtsmusik von Correlli, Vivaldi und Pergolese. (Wg.)

Der erste Elternabend der evang. Centrumschule fand am Samstag abend im Saale Marxmeier statt. Der Begrüßungsansprache des Leiters der Schule, Rektor Leggemann, folgten Chorgesang der mittleren und Oberklassen, unter der Stabführung von Lehrer Schäfer, und Gedichte der Klassen 1 und 6, sowie das Spiel: „Die Engelstücke." Erwähnenswert ist auch das Schattenspiel: „Die Weisen aus dem Morgenland." Der zweite Teil begann mit dem Bodenturnen der Oberstufen. Wieder folgten Gedichte und Singspiele. Der „Holländertanz" der I-Männchen löste einen wahren Sturm von Beifall aus. Der erste Vorsitzende des Elternbeirats, Lokomotivführer Bekringer, dankte dem Lehrkollegium für den schönen Abend. (Wg.)

Stadt Wanne-Eickel.

Vorweihnachten.

Am Samstag war die Stadthalle so dicht besetzt, wie es wohl schon lange nicht mehr der Fall war. Die Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener freute sich beim Glanz der Weihnachtskerzen. — Im Kleinkindergarten in der Siemensstraße leuchteten Samstag nachmittag wieder einmal die Augen der Großväter und Großmütter der Gemeinde. Wie schön war auch alles hergerichtet, um den „Alten" wieder einmal eine Feierstunde zu bereiten. Ein Weihnachtsbaum fehlte er soll der Familie am Weihnachtsfest gehören. — Die Jugend der Deutschen Volkspartei hatte Samstag abend im Sohnschen Lokale an der Unser-Fritzstraße ihre Weihnachtsfeier. — Der Jungmädchenverein Wanne-Süd feierte Samstag abend ebenfalls im Kindergarten an der Siemensstraße. Auch hier zeigte sich der frische, lebende Geist in den Reihen der weiblichen Jugend. — Wanne-Süds Kirchengemeinde war gestern abend zu einer besonderen Feier im Gemeindehause beisammen. Adventsstimmung wurde durch die Ansprache von Pastor Keinath geweckt. Der Jungmädchenverein zeigte sich auch gestern wieder als ein wertvoller Faktor der Gemeindearbeit durch Aufführung eines Adventsspiels. (Ae)

Der Affe ist los! In den Abendstunden des Samstages brachte ein Affe, der aus einem an der Ecke Stein- und Landgrafenstraße stehenden Schausteller-wagen ausgebrochen war, Leben in das sonst so still liegende Gelände. Dem Ausreißer fiel ein Kind, welches Einkäufe zu besorgen hatte, in die Hände, und mit Wehgeschrei und Verletzungen im Gesicht eilte es davon. Passanten wurden hierdurch auf den Ausbrecher aufmerksam und nahmen mit dem Besitzer die Verfolgung auf. Durch gute Worte und eine Banane ließ sich der Affe schließlich dazu bewegen die Freiheit wieder mit der Kette zu vertauschen, nicht ohne eine Tracht Prügel. (Ae)

Verkehrsstörung am Hauptbahnhof. Die Hauptleitung der Straßenbahnen am Hauptbahnhof riß gestern gegen 17 Uhr, so daß am Anfang der Bahnhofsvorplatzanlagen die Leitungen herunterkamen. Polizeilicher Schutz sorgte für die Sicherheit. Durch die Störung stauten sich schnell die Straßenbahnwagen. Man hielt den Betrieb aufrecht durch Meidung des Hauptbahnhofes. Den Fahrgästen und Passanten brachte die Störung eine Verzögerung. (Ae)

Kray.

Mißglückter Raubüberfall.

Der erwerbslose Kaufmann Herm. B. aus Kray verübte am Samstag auf der Witteringstraße einen Raubüberfall auf ein Lehrmädchen, welches Geld von der Bank abgeholt hatte. Er warf ihr eine Handvoll Pfeffer ins Gesicht und entriß ihr die Aktentasche, in der sich 900 Mark befanden. Das Mädchen schrie laut um Hilfe, worauf ein des Weges kommender junger Mann dem Räuber nacheilte und ihn mit Hilfe mehrerer Passanten festhielt, bis ein Polizeibeamter ihn abführte. Die Aktentasche mit dem Geld, die der Räuber bei der Flucht weggeworfen hatte, wurde mit vollem Inhalt gefunden und der Ueberfallenen wiedergegeben. (ch)

Schonnebeck.

Fahrplanänderung beim Autobus. Die Direktion der Straßenbahn teilt mit, daß sie bereit ist, dem Antrag des Verkehrsvereins zu entsprechen und die Abfahrtzeit des Autobusses ab Essen-Hbf. von 22.30 auf 22.45 Uhr zu verlegen, damit den Theater- und Konzertbesuchern Gelegenheit gegeben ist, diesen Wagen zu benützen. Abfahrt Essen-Hbf. 22.45 Uhr, Ankunft Schonnebeck 23.07 Uhr; Abfahrt Schonnebeck 23.10 Uhr, Ankunft Essen 23.32 Uhr.

Verkehrsverein. Die Sitzung wurde durch den 1. Vorsitzenden Rektor Ströter geleitet. Auf die Anträge der letzten Mitgliederversammlung waren noch keine Antworten eingegangen. Wegen Beschaffung von Spielplätzen soll erneut an die Stadtverwaltung herangetreten werden. Wegen Errichtung eines Ehrenmals wurde beschlossen: Der Verkehrsverein ist bereit, den Gedanken eines Ehrenmals grundsätzlich in sein Programm aufzunehmen; er beschäftigt sich mit dieser Frage, wenn der geeignete Zeitpunkt gekommen ist. (R)

Bertlich.

Der evangelische Kindergarten hielt seine Weihnachtsfeier in der Kleinkinderschule ab. Mit dem Liede: „Stille Nacht, heilige Nacht" nahm die Feier ihren Anfang. Gedichte, Spiele und Reigen der Kinder folgten. Großes Interesse erweckte die Aufführung: „Das kranke Püppchen." Den Höhepunkt erreichte die Kinderfreude bei der Bescherung. (au)

Gladbeck.

Endlich Frieden bei der Mittelstandsbank.

Generalversammlung des Spar- und Darlehnskassen-Vereins.

Obgleich der Spar- und Darlehnskassen-Verein erst vor etwa vier Wochen eine Generalversammlung abgehalten, um über die Höhe der Aufwertung der alten Sparguthaben und die Abwertung der Hypothekenforderungen auf 15 Prozent Beschluß gefaßt hatte, war die Verwaltung genötigt, noch einmal diese Punkte zur Beschlußfassung vorzulegen. Der Grund war die Tatsache, daß zwei Mitglieder den Beschluß vom 23. November auf jeden Fall aus formalrechtlichen Gründen zu Fall bringen wollten. Die neue Generalversammlung beschloß die Aufhebung des Beschlusses über die Aufwertung der alten Sparguthaben und Hypothekenforderungen, wie er in der Generalversammlung vom 23. November gefaßt wurde. Im getrennten Wahlgang beschlossen die Sparer mit überwiegender Mehrheit, von den Hypothekenschuldnern nur eine 15prozentige Aufwertung der Hypotheken zu fordern. Dann beschloß die Generalversammlung gegen zwei Stimmen die Aufwertung der alten Spareinlagen mit 25 Prozent. Gegen diese Beschlüsse gab dasselbe Mitglied, wie in der Generalversammlung vom 23. November Widerspruch zu Protokoll. Dieses Verhalten erregte den Unwillen der Teilnehmer, so daß die 300 Anwesenden den Vorstand beauftragten, dieses Mitglied aus dem Verein auszuschließen. (f)

Tödlicher Grubenunfall. Im unterirdischen Betrieb der Zeche „Graf Moltke 3/4" war der in Wanne wohnhafte Monteur Franz Wöhming mit dem Einbau einer Schrämmaschine beschäftigt, als sich mehrere Steinstücke aus dem Hangenden lösten und ihn unter sich begruben. Er wurde auf der Stelle getötet.

Marl.

Das feuergefährliche Bratenfett. Eine Hausfrau in Hamm-Bossendorf hatte bei der Zubereitung des Mittagessens ein ordentliches Stück Fett in die auf dem Herd stehende Bratpfanne gelegt und sich dann für kurze Zeit aus der Küche entfernt. Als sie zurückkehrte, schlug ihr dicker Qualm entgegen; nicht nur das Fett in der Pfanne hatte Feuer gefangen, sondern auch einige dicht am Herd hängende Kleidungsstücke standen bereits in Flammen. Mit Unterstützung der Hausbewohner gelang es, den Brand zu löschen. (f)

Rundfunk

Montag, 22. Dezember.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert (Schallplatten)
10.15—11.15 Schallplattenkonzert
11.20—12.00 Schulfunk. In Christkindleins Leckerstube (Uebertragung aus einer Schokoladenfabrik)
12.10 Schallplattenkonzert
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Wolf
1. Friedensgöttin, Marsch — Blankenburg
2. Ouvertüre zur Oper „Oberon" — Weber
3. Von Felsen und Tal, Suite — Frederiksen
4. Traumeszauber, Intermezzo — Dyck
5. Der Liebe Freud und Leid, Walzer — Lindlay-Theimer
6. Volksszene aus der Oper „Der Evangelimann" — Kienzl
7. Paraphrase über das Lied „Verbotener Gesang" — Gastaldon
8. a) Im türkisenblauen Garten. Intermezzo — Piquet
   b) Niggerpuppen-Parade, Charakterstück — Wetzel-Josse
9. Melodien a. d. Operette „Friederike" — Lehar

14.30 Schlachtviehmarktberichte
16.10—16.40 Kinderstunde. Eis Vordemberge: Weihnachtsspiele (gespielt von Kindern)
16.40—17.15 Jugendfunk. Uebertragung aus dem Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln. Besuch der Ausstellung „Kinder wollen spielen". Sprecher: Museumsdirektor Dr. K. With — Heinz Raasch — Rektor Simon
17.15—18.15 Vesperkonzert. Grete Socher (Sopran), Hermann Keiper (Cello), Karl Delseit (Klavier), Begleitung: Breuer
1. Sonate A-Dur — Beethoven
   Hermann Keiper — Karl Delseit
2. Neue Christkindlieder — Pater Ballmann
   Grete Socher
3. Sonate D-Dur — Thuille
   Hermann Keiper — Karl Delseit

18.15—18.35 Moderne Verkehrsfragen. Prof. Dr. Eich: Der Kraftwagenverkehr in Recht und Rechtsprechung
18.40—19.00 Jugendbücherstunde. Bibliotheksdirektor Dr. Rudolf Reuter: Humor und Schelmenstreiche
19.25—19.45 Die Stunde des Arbeiters. Dr. Jenny Werner: Erwerbslose Jugend
19.45—20.40 Abendmusik des kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt
1. Florentiner-Marsch — Fucik
2. Träume auf dem Ozean, Walzer — Gungl
3. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle" — Reißiger
4. Melodien aus der Oper „Tiefland" — d'Albert
5. Im Zirkus, Suite — Armandola
6. An dich! Walzerserenade — Czibulka

20.40 Erste Abendmeldungen
20.45 Volk musiziert. Leitung: Kneip. Straßensänger, singende Waschfrauen, singende und spielende Tischlerlessen, Marokkaner, Singhalesen, Indianer und Zirkuskapelle

I.

1. Zirkuskapelle
2. Straßensänger: Feuerwehrtrompeter
3. Zirkuskapelle
4. Kölner Waschfrau: Holder Jüngling, will du ziehen
5. Straßensänger: Warum hast du so traurige Augen
6. Zirkuskapelle
7. Kölner Waschfrauen: Schönste Blume Männertreu
8. Straßensänger: Eine Freundin so goldig wie du
9. Kölner Waschfrau: Dort unten im Tale
10. Zirkuskapelle
11. Straßensänger: Darf ich um den nächsten Tango bitten
12. Zirkuskapelle

II. Andere Völker

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht

Anschließend bis 24.00: Uebertragung vom Deutschlandsender: Zigeunermusik aus Budapest

Geschäftliche Mitteilung.

Mit dem Essen soll man aufhören, wenn es am besten mundet; doch Weihnachten wird diese bewährte Regel wohl am häufigsten übertreten. Die Folgen sind Verdauungsstörungen, Magendefschwerden und das sehr unangenehme Sodbrennen. Etwas „Bullrich-Salz" bringt hier sofortige Erleichterung und eine reibungslose, angenehme Verdauung. Aber man darf nicht warten, bis die Beschwerden sich einstellen; man nimmt dieses in seiner Wirkung seit über 100 Jahren unübertroffene Mittel als Vorbeugung gegen die lästigen Beschwerden sofort nach jeder Mahlzeit. Millionen nehmen „Bullrich-Salz" täglich; es ist vollkommen unschädlich und selbst bei dauerndem Gebrauch von stets gleichbleibender guter Wirkung.

Büro-Bedarf Geschäftsbücher Drucksachen Stempel
RUDOLF Reddemann
Buchbinderei Druckerei Einrahme-Geschäft.
GEGR. 1890 Schalkerstr. 186 RUF: 26681

Ev. Frauenhilfe Bismarck-Ost. Sterbekasse. Unser liebes Mitglied, Frau **Henriette Mund** ist heimgegangen. Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Dez., 3.15 Uhr, vom Sterbehause, Bismarckstraße 239, aus statt. Der Chor versammelt sich um 2 Uhr im Kindergarten. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Zwangsversteigerung Dienstag, den 23. Dez., 10 Uhr, werde ich Arminstraße 8: 1 Post. Kolonialwaren, 2 Fahrräder öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Pfitzenreuter Obergerichtsvollz. Essenerstraße 93.

Aelt. kinderl. Ehep. sucht zum 1. Febr. abgeschlossene **4 Zimmerwohn.** elektr. Licht, Mittelpunkt der Stadt. Off. u. J. J. 185 an die Allg. Ztg.

4 Zimmerwohn. im 1a Haus, bester Lage, Zentrum der Stadt, zum sofortig. Bezug m. rot. Karte zu Friedensmiete zu vermieten. Beding.: Teil-Möbelkauf. Off. u. H. R. 170 an die Allg. Ztg.

Bessere, abgeschloss. **4 Zimmer-Wohnung** m. groß. Diele Bad und Veranda im Zentrum der Stadt W. Freienstein Nachf. Wohwinkelstraße 45.

Per sofort oder später bessere **4 Zimmerwohn.** zu vermieten. 34317 Hohenzollernstr. 90.

Herrschaftliche **5 und 4 Zimmer-Wohn.** 1. Etg., m. Zentralheiz. u. Nebenräumen in guter Wohnlage der Altstadt zu vermieten. Zu erfrag. Hindenburgstraße 51 Büro.

Großes, frdl. möbl. Mansardenzimmer (Neubau), sep. Eingang, mit Licht und Heizung, sofort in Rotthausen zu vermieten. Kochgelegenheit vorhand. 942 Zu erfr. in d. A. Z.

Kinderl. ja. Ehep. sucht geg. hohe Bel. **2 od. 3 Zimm.-Wohn.** evtl. als Untermiet. Off. u. D. J. 75 an die Allg. Ztg.

Abgeschlossene 3-, 4- und 5räumige **Neubau-Wohn.** mit Zubehör zu vermieten. Baugeschäft van Wickeren, Sedanstraße 54.

Führendes Möbelhaus gibt **2 u. 3 Zimm.-W.** geg. Möbelkauf ab. Off. unt. D. K. 76 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. :1056 Bruderek Augustastr. 65, I.

Zigarren-Spez.-Geschäft mit freiwerd. Wohnung zu verkaufen. Warenbestand muß übernommen werd. Erf. ca. 3—4000 M Ang. u. H. B. 250 an die Allg. Ztg.

Einheits-Redeschriften ges. z. gegenl. Vorlesen 2—3mal in d. Woche abends. Off. u. J. M. 188 an die Allg. Ztg.

Achtung Hausfrauen! Sie machen Ihren Verw. u. Bekannt. eine besond. Weihnachtsfreude durch Geschenk einer ½ Pfd.-Pack. echt. holl. Kaffee. Bestellen Sie bitte bei d. vorsprechenden Kaffeeverkäufer. Holländisch. Kaffeeh. Inh. Frau Windmann, Schalker Straße 40 gegenüber Kamp

Gelegenheitskauf! Küchenaufwaschtisch mit 2 Emaillierbecken 48 M, Küchenausziehtisch 53 M, Eich. Auszieht. 57 M, Herrentisch, Eiche, 45 M, Stühle echt Eiche mit K.-Lederpolst. 14 M, Trum.-Spiegel 49 M, echt Nußbaum, im Möbelhaus Friedler, Schalkerstraße 55.

Angebote von gewerbsmäßigen Vermittlern auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet. Allgemeine Zeitung

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

Anordnung.

Auf Grund des § 17 der Regierungs-Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Münster vom 3. August 1928 betreffend den Feld- und Forstschutz wird hiermit angeordnet, daß die Entraupung der Bäume bis 31. Januar 1931 zu erfolgen hat.

Die Eigentümer, Pächter und Nutznießer der in den Gärten, auf Feldern, an Wegen und Straßen stehende Bäume werden deshalb aufgefordert, die Raupen und deren Nester bis zum 31. Januar 1931 von den Bäumen zu entfernen und zu vernichten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes (in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Jan. 1926) mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Gelsenkirchen, 18. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister. Städt. Polizeiverwaltung.

Unserm langjähr. Mitglied **Herrn Rudolf Kadelka** und seiner Ehefrau Maria geb. Grudzenski zu ihrer heutigen **Silberhochzeit** die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche**

Gewidmet vom Ostpreuß. evang. Knappen-Unterstützungsverein Middelich-Erle. J. A.: Witulski, 1. Schriftf.

Schenkt Lederwaren, denn so verbindet man das Schöne mit dem Praktischen u. bereitet dem Beschenkten eine dauernde Freude!
Damentaschen Schreibmappen Geldbörsen Brieftaschen Aktenmappen Lederkoffer
in modernen Ausführungen zu sehr ermäßigten Preisen.
GROTE
Hochstraße 24/26, Ecke Neustraße
Telefon 22065
7 Schaufenster —— Gegründet 1889



Zum Weihnachtsfest Alsberg's
billige Lebensmittel

Geflügel und Wild

Ia jg. Hafermastgänse	Pfd. 1.40	1.30
Ia junge Mastenten	Pfund 1.50	1.25
Ia jg. Suppenhühner	Pfund 1.35	1.25
Ia junge Masthahnen	Pfd. 1.80	1.60
Ia junge Puter	Pfund	1.45
Ia junge Poularden	Pfund	2.20
Junge Fasanen	Stück	4.00
Hasenpfeffer	Pfund	0.75
Hasenrücken	Pfund	1.60
Hasenkeulen	Pfund	1.50
Rehrücken	Pfund	1.80
Rehkeulen	Pfund	1.90

Wurstwaren

Ia westf. Plockwurst	Pfund	1.45
Ia westf. Bauernplockw.	Pfund	1.50
Ia westf. Schinkenplockw.	Pfd.	1.75
Prima Cervelatwurst	Pfund	1.75
Prima Salamiwurst	Pfund	1.75
Ia Cervelatwurst	Fettdarm Pfd	1.95
ff. Aufschnitt	1/4 Pfd. 0.60, 0.50	0.40
ff. gek. Schinken	1/4 Pfund 0.60	0.45
ff. roher Schinken	1/4 Pfund	0.55
Gänsebrust	Pfund	3.80
Ahrberg-Pasteten	Stck. v. 1.80 b	2.10
Blas.-Schink		2.20

Butter und Käse

Molkereibutter	leicht gesalz. Pfd.	1.45
Feine Oldenb. Molkereibutter ohne Salz	Pfund	1.65
ff. holl. Molkereibutter	Pfund	1.85
Holländer	vollfett . Pfund 1.10, 0.95	0.85
Edamer	vollfett . . Pfund 1.10, 0.95	0.85
Tilsiter	vollfett . . Pfund 1.10	0.95
Bayr. Schweizer Käse	vollf., Pfd.	1.20
Emmenthaler o. R.,	vollf., Pfd. 1.35	1.25
Echter Gervais-Käse	Stück	0.45
Camembert	vollfett 1.20, 0.95, 0.50	0.25

Delikatessen

Oelsardinen	D. 0.85, 0.65, 0.48, 0.38	0.20
Nordsee-Krabben	Dose 1.15, 0.85	0.45
Fetheringe	in Tomatensoße Dose	0.75
Salm	Dose 1.35	0.85
Edellachs	Dose 1.25	0.85
Pilchards	in Tomatensoße Pfund	1.10
Fetheringe	in Rem.-Soße, D. 1.45	0.95
Import-Sardellen	Pfund	1.20
Gänse eberpastete	Terr. 2.95, 2.45	1.45
Creb Meat	Dos.	2.50
Echt russ. Kaviar	9.-, 7.50	4.50
Heringssalat	Pfund	0.85
Fleischsalat	Pfund	1.10
Mayonnaise	Pfund	1.20

Konserven

Junge Erbsen	1/1 Dose	0.85
Junge Erbsen mittelfein	1/1 Dose	0.80
Leipziger Allerlei	1/1 Dose	0.90
Stangenspargel	1/1 Dose 2.65, 2.50, 2.10	1.75
Brechspargel	1/1 Dose 2.45, 2.15	1.60
Pfifferlinge	1/1 Dose	1.80
Pflaumen	o. Stein, 1/1 Dose 0.75	0.90
Apfelmus	1/1 Dose	0.85
Birnen	ganze Frucht 1/1 Dose	0.80
Stachelbeeren	1/1 Dose	0.85
Mirabellen	1/1 Dose	0.95
Kirschen	rot, mit Stein 1/1 Dose	0.95

Konfitüren

Gewürzspekulatius	Pfund 0.60	0.48
Pfeffernüsse	Pfund 0.60	0.48
Aachener Printen	Pfund	0.80
Spitzkuchen	Pfund	0.95
Schokoladen-Printen	Pfund	1.00
Marzipan-Kartoffeln	Pfund	1.20
Mandelspekulatius	Pfund	1.20

Weine und Spirituosen

29er Niersteiner Domthal	Ltr.	0.95
Valencia Montagne	Ltr.	0.85
Tarragona	Ltr.	0.95
Dutroter span. Süßwein	Ltr.	1.15
Original Insel-Samos	Ltr.	1.20
Malaga	Ltr.	1.25

Preise ohne Glas

29er Mesenicher Königsbg.	Fl.	0.85
29er Liebfraumilch	Fl.	0.90
29er Lieserer Riesling	Fl.	0.95
29er St. Martiner Schloßb.	Fl.	1.10
29er Zeller schwarze Katz	Fl.	1.30
26er Macon	Fl.	1.40
Alsbergs-Karen	1-l-Fl.	2.75
Münsterländer	1-l-Fl.	2.85
Wacho der	1-l-Fl.	2.95
Alter Doppelkorn	1-l-Fl.	3.40
Allerfeinster Weizen	1-l-Fl.	4.00
Weinbrand-Verschnitt	1-l-Fl.	3.65
Reiner Weinbrand	1-l-Fl.	4.45
Jam. Rum-Verschn.	38%, 1-l-Fl.	3.95

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Unser Geschäft ist heute durchgehend bis 8 Uhr geöffnet

Schenkt praktisch!

Miele
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln

finden Sie bei uns in allen Preislagen u. großer Auswahl

Zahlungserleichterung!

Schulte & Kampmeyer
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
nur am Neumarkt Tel. 25966

Tanzschule Beindorf
Kampstraße 43 — Gegr. 1859 — Telefon 22388

Die neuen Winterkurse beginnen:
für Anfänger, Montag den 5. Januar, abs. 8 Uhr,
für Vorgeschrittene, Mittwoch d. 7. Jan., abs. 8 Uhr
Gefl. Anmeldungen erbeten.
Einzelstunden, Aufführungen, Privatzirkel.

Plüsch- und Ledersofas, Chaiselongues, Korbmöbel, sowie sämtliche **Einzelmöbel** erhalten Sie sehr billig bei kleiner An- und Abzahlung im Möbelhaus **Weidberg,** Hochstraße 70. Alte Kunden ohne Anzahlung.

Gladbeck
Wein- und Bier-Bar
Vornehmste Tanz-Diele am Platze
Täglich Konzert
Samstags und Sonntags verstärktes Orchester.
Sonntags verlängerte Polizeistunde.
RHEINGOLD DIELE



So WÄHLST DU RICHTIG!
Eine Delikatesse für Weihnachten und Silvester.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Schwerhörigkeit
und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 154 a. Harz.
Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente.

Kaffee
Santos-Guatemala Mischung
2.20 Mk.
Kaffeehaus
Schalkerstraße 40

Pianohaus
Rating
Hindenburgstr. 5
Pianos ab 950.-
Flügel ab 2200.-
Harmoniums ab 200.-
Zahlungserleicht.
Gebrauchte stets am Lager

Unglaublich billig! **Küche,** natur, Büfett 160 br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linol. 35% unter Fabrikpr., nur 210 M. **Eimerschränke** in gestr., od. natur lackiert, 25 M. Friedlers Möbelhaus man achte auf Schalkerstraße 55.

Stutz-Flügel
fast neu, billig zu verkaufen.
Hamacher
Pianolager, Dessauerstraße 7.

Urkraft
ein guter Tropfen
der edle reine Weinbrand
Original-Flasche **3.55**
Hennes & Witkop
Weine und Spirituosen
Bahnhofstraße 77

Kaffee
Erste Sorte Guatemala
3.— Mk.
Holländisches Kaffeehaus
Schalkerstraße 40

Fast neues
Ledertuch-Sofa 38 Mk.
Chaiselongue 32 M.
Plüschsofa . . 65 M.
Spieg. m. Konf. 34 M.
Klubsofa, Plüsch billig abzugeben. Herder, Berlinerstr. 4 (Nähe Stadtgarten).

Preisabbau!
Bevor Sie sich einen **Photo-Apparat** kaufen, beachten Sie bitte den großen Preisabbau im
Photo-Haus Imhausen
Gelsenkirchen
nur Alter Markt 7.

Ia. Malaga
rot-gold Liter nur **1.20** Mk.
Weinbrand, Liköre
Photohaus
Altstadt-Drogerie,
A. Niederfahrenhorst
Kreuzstraße 3, Fernruf 13290

Weihnachts-Wunsch
Suche Charakterfreundin, eignet, hübsch, nicht über 25 Jahre, mit nur bester Vergangenheit. Bis Ende Zwanzig, herzlicher Charakter in leitender Stellung. Bei gegenseitiger Zuneigung spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Gegenseitige Diskretion Bedingung. Nur ernstgemeinte und aufrichtige Zuschriften unter Nr. H. H. 162 an die Allgemeine Zeitung.

Fast neuer
Kinder-Sportwagen
gefedert, preisw. zu verkaufen. :: Zu erfr. Allg. Ztg.

Kaffee
Maragogype die große Bohne
3.60 Mk.
Holländisches Kaffeehaus
Schalkerstraße 40

Heißmangel
und Kaltmangel mit elektr. Betrieb. Martinstraße 8, Tel. 240 29.

Klavier Ia.
wie neu, herrlicher Ton, spottbillig zu verkaufen. Liboriusstraße 44, 1. Et. r.

20% Rabatt
bis Januar auf
Nähmaschinen, Waschmaschinen Wassermotore
Kellermann, Ringstraße 8.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk
Die neueste
Kayser-Nähmaschine
(Schrankmodell)
nur Mk. **235.-**
Teilzahlung gestattet.



C. Schaafs & Co.
Gelsenkirchen, Hochstraße 25. Telephon 27565.
Näh-, Stick- und Stopfunterricht kostenlos.

Alle Jahre wieder erhält **jeder** Kunde ein **Geschenk**
Tabakw.-Großhdlg.
Phil. Kaufmann
Gelsenkirchen Heyestr. 4 Ruf 24800
Nr. **Sämtliche** Marken-Zigaretten noch vorrätig

Goldene Medaille
28 Jahre
BIELING PIANOS
einzigste Fabrik am Platze
Bochumerstraße 27
Ruf 21919-25606
Gebrauchte Pianos auf Lager
Stimmen, Reparaturen in bekannter Vollendung.

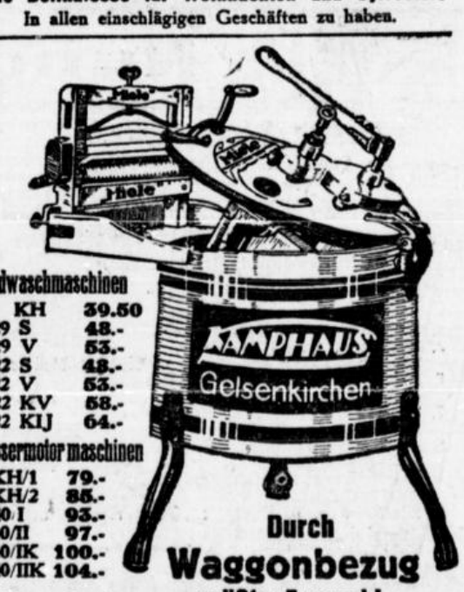
B. Esch
Klavierstimmungen u. -Reparaturen
Luitpoldstr. 13 I, Ruf 22128

Getr. Maßanzüge
Joppen, Hos., Schuhe, Stiefel bill. eingetr. Gewerkenstraße 5.

Stadttheater Bochum.

Montag, 22. Dez., 20.30 bis geg. 23 Uhr: A. 11. „Sturm im Wasserglas", Komödie in 3 Akten von Bruno Frank.
Dienstag, 23. Dez. Geschlossen.
Mittwoch 24. Dez., 14 bis gegen 16 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen: „Das dumme Engelein".
Donnerst., 25. Dez. 19 bis geg. 22.30 Uhr. Außer Vormiete: „Die Csardasfürstin". Operette von E. Kalmann.
Freitag, 26. Dez., 19 bis geg. 21.30 Uhr: Zum ersten Male! Außer Vormiete: „Mein Vetter Eduard", Schwank in 3 Akt. von Fritz Friedmann-Frederich u. Ralph-Arthur Roberts.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen!



Handwaschmaschinen

KH	39.50
29 S	48.-
29 V	53.-
22 S	48.-
22 V	53.-
22 KV	58.-
22 KIJ	64.-

Wassermotor maschinen

KH/1	79.-
KH/2	85.-
40/I	93.-
40/II	97.-
40/IK	100.-
40/IIK	104.-

Durch **Waggonbezug**
Zahlungserleichterung! **größte Auswahl**

Wein billiger als Bier!
Gute Tisch- und Bowlenweine kaufen Sie am besten direkt
beim Erzeuger ohne Zwischenhandel
Prima Qualitäten von 80 ₰ an per Liter.
Korbflaschen leihweise.
Erstkl. Flaschenweine
Jede Lieferung frei Haus.
Pfalzweinbörse Gelsenkirchen
Alter Markt 2
Kein Zwischenhandel!

Stühle
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung. Hochstr. 73, Tel. 23478

Hallo!
Telephon 227 33.
Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung.
Löwi, Schalkerstraße 91.

Am Mittwoch, den 24. Dezemb., Tag vor Weihnachten, sind unsere Diensträume für den Verkehr

nur bis 12 Uhr mittags geöffnet!

Gelsenkirchen, 20. Dezbr. 1930.

Reichsbankstelle.



PLAKATE
ein- und mehrfarbig, Linol- und Bleischnitt
durch
Buchdruckerei Carl Bertenburg



Echte Harzer Kanarienroller
Tag- u. Lichtfänger (8 Tage zur Probe)
Herm. Siepenkötter
Georgstraße 6.



Großer Preisabschlag
Sendung großer u. kleiner Schweine angekommen, welche ich das Stück von **10** und **15** RM. an und höher abgebe. Habe auch größere zum Weiterfüttern.
Raphael
Königstraße 11, am Alten Markt.



Sendung allerbester **Oldenburg. Schweine** angekommen, welche ich preisw. abgebe.
Heinr. Meier
Schweinehandlung
G.-Rotthausen
Schemannstraße 3
Fernsprecher 22001.